

Eine Publikation
von Castrol
(Switzerland) AG

Schweizer Fahrzeugmarkt

Alle Fahrzeuge, Firmen und Fakten

2003
2002
2001
2000

NEU

- Fleet Index von EurotaxGLASS'S
- Entwicklung Schweizer Autobranche
- Schweizer Occasionsmarkt 2003
- Fahrzeugmarkt international (Europa, USA, Asien)



1999

1998

1997

1996

1995

1994



Die richtige Wahl für bleibende Werte.



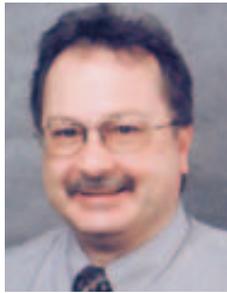
Automobil-Klassiker verdienen besondere Aufmerksamkeit – gerade auch bei der Motorenpflege. Die richtige Wahl heisst Castrol Classic Motor Oils. Die Spezialschmiermittel für historische Fahrzeuge sind als Ein- oder Mehrbereichsmotorenöle erhältlich. Mit mild wirkenden Additiven versehen, sichern sie die optimale Schmierung und Langlebigkeit des Motors. Wünschen Sie weitere Informationen zu Castrol Spezialschmiermitteln? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir beraten Sie gerne.



Castrol (Switzerland) AG, Zürcherstrasse 42, 8103 Unterengstringen,
Tel. 01 752 23 23, castrol.switzerland@castrol.com, www.castrol.ch

All you need to know

Editorial



von Martin Hochuli,
Leitung Verkauf und Marketing
Castrol (Switzerland) AG

Das Jahr 2003 war nur für wenige Unternehmen der Schweizer Autobranche ein erfolgreiches Jahr. Wer im schwierigen Umfeld mit verhaltener Konsumstimmung und hartem Preiskampf trotzdem einen guten Schnitt machte, hat darum die besten Chancen für die Zukunft. Nach jedem Regenschauer scheint mal wieder die Sonne, so wendet sich die konjunkturelle Lage in der Schweiz nach eher trüben Tagen auch wieder guten Zeiten zu. Somit stehen die Unternehmen vorne an der Startlinie in den Wirtschaftsfrühling, welche auch in vergangenen stürmischen Tagen ihre Schäfchen trocken halten konnten. Für das Autogewerbe bedeutet das in erster Linie: Wenig bis keine «Altlasten» die in schwierigen Zeiten zur Überlast werden und ein Marketing, dem eine ehrliche Analyse vorausgegangen ist.

Die Erfüllung dieser zwei Aspekte ist und bleibt die Grundlage für erfolgreiche Unternehmen. Die Analyse ist das geeignete Instrument, um die Waage von Kundenerwartung und Angebot ins Gleichgewicht zu bringen, sprich die Erwartungen systematisch aufzunehmen, zu erforschen und dabei sein Angebot punktgenau zu platzieren. Und die Freiheit vor belastender Historie bedeutet nicht weniger, als viel Leistung fürs Geld anbieten zu können. Wer gute Margen hat, kann diese nur erhalten, indem er ein Mehrfaches dafür bietet. Ansonsten muss ein durchschnittlicher Gewinn auf tiefem Niveau genügen.

Mit besonderer Freude darf ich den «Schweizer Fahrzeugmarkt» mit erweitertem Inhalt vorstellen. Zusätzlich zu den Daten des Schweizer Marktes für Personenwagen, Lastwagen und Motorräder bieten die Rubriken «International», «Occasionen» und «Marktentwicklung» zusätzliche Informationen zur Mobilitätsbranche und deren Entwicklung. Dies wurde ermöglicht durch die Partnerschaft von Castrol mit der FIGAS und EurotaxGLASS'S, deren spezifische Daten und Auswertungen massgebend zu einem transparenten Schweizer Fahrzeugmarkt beitragen.

Dank auch an Kurt Bahnmüller von der «HandelsZeitung», der auch dieses Jahr wieder die Daten für diese Publikation zusammengestellt hat und die erklärenden Kommentare verfasste.

Mit partnerschaftlichem Gruss
an die Schweizer Fahrzeug-Branche

Martin Hochuli

Impressum

Herausgeber:

Castrol (Switzerland) AG
Zürcherstrasse 42
8103 Unterengstringen
Tel. 01 752 23 23
Fax 01 752 23 90
www.castrol.ch

Redaktion:

Martin Hochuli,
Leitung Verkauf
und Marketing

Konzeption:

Textkonzept
Daniel Haefeli

Datenquelle:

Kurt Bahnmüller,
«HandelsZeitung»

Gestaltung:

Cactus AG, St.Gallen

Auflage:

6000 Exemplare

Copyright:

Alle Bild-, Text- und
sonstigen Rechte bei
Castrol (Switzerland) AG

Inhalt

Personenwagenmarkt 4

Ergebnisse der Schweizer Automobil-Importeure	5
Die 50 meistverkauften Automarken und Modelle	6
Marktanteile der 30 führenden Marken	7
Top-Ten der Fahrzeugklassen	8
Personenwagenverkäufe der letzten 10 Jahre	10
Karosserien und Antrieb seit 1975	11
Verkäufe nach Preiskategorien	12
Hubraum-Entwicklung 1989 bis 2003	12
Einfuhr Fahrzeuge nach Produktionsland	13
Bestand nach Produktionsland	13
Bestände der wichtigsten Marken	14
Verkäufe nach Kanton	15
Motorisierung nach Kanton	15
Motorisierungsgrad in der Schweiz	15
Die grössten Importeure	15

Nutzfahrzeugmarkt 16

Nutzfahrzeug-Importeure	17
Verkaufte Nutzfahrzeuge aller Gewichtsklassen	17
Entwicklung Nutzfahrzeugbestand seit 1975	17
Verkäufe nach Gewichtsklassen	17
Nutzfahrzeuge nach den einzelnen Gewichtsklassen	18

Motorradmarkt 20

Die meistverkauften Motorrad-Typen	21
Rangliste der Motorrad-Hersteller	21
Motorradverkäufe nach Hubraum	21
Motorradverkäufe nach Kategorie	21

Autogewerbe 22

Reifenmarkt Schweiz	22
Umsätze 2003 im Schweizer Autogewerbe	23
Verkaufte Personenwagen/Händler/Marke	24
Entwicklung des Garagengewerbes, FIGAS	25
Marktentwicklung aus Sicht des AGVS	27
Anzahl/Mitarbeiter Reparaturbetriebe und Tankstellen	28

Oldtimermarkt 29

Oldtimer sind in der Schweiz beliebt	29
--------------------------------------	----

Occasionmarkt 30

Occasion-Standzeiten nach Klassen und Regionen	31
--	----

Flottenmarkt 32

Der «European Fleet Index» von EurotaxGLASS'S	32
---	----

International 33

Personenwagenmarkt international	33
Nutzfahrzeugmarkt international	35



VW kontinuierlich an der Spitze

Bild: VW

Die Lust ein neues Auto zu kaufen war im vergangenen Jahr wenig ausgeprägt. Dennoch haben nicht alle Hersteller Grund zum Klagen, einige konnten trotz rückläufigem Markt deutlich zulegen.

von Kurt Bahnmüller

Das Autojahr 2003 war kein Jubeljahr für die Hersteller. Roland Frauchiger, CEO der AMAG-Gruppe, dem grössten einheimischen Autoimporteur sprach von «einem ganz besonderen Jahr». Nicht nur für sein Unternehmen, auch für die gesamte Branche. Bei schleppend verlaufender Konjunktur wird die Kundschaft schnell miss-trauisch, man wartet mit dem Erwerb dauerhafter Konsumgüter wie etwa Autos, oder Möbel. Dies bekamen vergangenes Jahr die Automobilimporteure in der Schweiz deutlich zu spüren. Mit nur 269'711 neu in Verkehr gesetzten Personenwagen (Vorjahr 293'034) musste ein Rückgang von 8 Prozent in Kauf genom-

men werden. Allerdings, nicht alle Hersteller waren davon betroffen, einige konnten im Gegenteil kräftig zulegen. Insgesamt 17 der 50 meistverkauften Marken weisen 2003 höhere Zulassungszahlen im Vergleich zum Vorjahr aus. Allen voran die koreanische Marke Kia, die ihre Verkäufe um knapp 64 Prozent steigern konnte. «Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist das gute Preis-/Leistungsverhältnis unserer Modellen ein entscheidendes Argument» meint Martin Albrecht, Pressesprecher von Kia Motors AG dazu. Zufrieden sein mit den Resultaten 2003 können aber auch Daihatsu (+53%), Cadillac (+32%), Porsche (28%) und Citroen, mit

23,5 Prozent mehr verkauften Autos. Allerdings ist dieses Plus erkaufte worden durch exorbitante Rabatte, die sich beim Verkauf der Autos als Bumerang erweisen werden. Im Plus befinden sich unter den Volumemarken auch noch Honda, Mazda und Subaru. Am kräftigsten durchgeschüttelt wurden letztes Jahr auf dem Schweizer Automarkt die britischen Marken sowie Mitsubishi.

Kleine immer weniger gefragt

Angesichts der Tatsache, dass sich die Schweizer Kundschaft den Kauf eines neuen Autos gründlich überlegte, hätten eigentlich die hubraummassig kleineren

Wieviel sie verkauften

Die Ergebnisse der Schweizer Automobilimporteure 2003 und 2002

	Umsatz in Mio Fr.			PW-Verkäufe *				Beschäftigte		Anzahl Händler			
	FN**	2003	2002	%	FN**	2003	2002	%	2003	2002	FN**	2003	2002
Amag-Gruppe		2900.0	3000.0	-3.3	7)	55010	61792	-11.0	3740	3475		782	825
Emil-Frey-Gruppe	10)	1850.0	1750.0	5.7	11)	32359	31219	3.7	1951	2200		795	795
Erb-Gruppe	6)		2032.0		13)	15164	17954	-15.5		1050		565	613
DaimlerChrysler Schweiz	8)	1300.0	1500.0	-13.3	9)	20142	23925	-15.8	400	400	15)	182	203
BMW Group Switzerland		1258.0	1299.0	-3.2		14716	17169	-14.3	241	236		92	95
General Motors (Suisse)		696.2	772.5	-9.9		25056	29226	-14.3	85	83		354	316
Renault Nissan (Suisse)	22)	615.0	649.0	-5.2		17330	18927	-8.4	197	194		335	336
Toyota AG	4)				18)	17379	18133	-4.2	124	125		327	340
Peugeot (Suisse)		461.0	451.0	2.2		16279	17242	-5.6	73	69		197	201
Ford Motor Switzerland	1)	445.0	490.0	-9.2		13686	16020	-14.6	63	47		265	285
Volvo Automobile (Schweiz)		389.0	330.0	17.9		6806	5996	13.5	56	58		73	76
Fiat Auto (Suisse)		382.0	456.6	-16.3	14)	13814	16051	-13.9	251	246	21)	368	366
Citroën (Suisse)		363.0	325.0	11.7		12609	9490	32.9	237	233		41	45
Honda Automobiles		253.0	230.4	9.8		8584	8014	7.1	81	82		155	151
Subaru (Schweiz)	4)					8365	7265	15.1	60	60		224	229
Mazda (Suisse)	19)	244.5	232.5	5.2		7170	6194	15.8	46	45		192	200
Hyundai Auto Import	26)	240.0	252.0	-4.8		7699	8614	-10.6	34	34		180	185
Nissan Motor (Schweiz)	22)	202.1	189.9	6.4		5846	5830	0.3	35	29		186	192
MMC Automobile AG	25)	5)				5057	6677	-24.3	110	120		210	250
Saab Automobile Schweiz	1)	115.0	113.0	1.8		2355	2259	4.2	21	26		45	46
Jaguar Land Rover Schweiz	4)				24)	2526	3289	-23.2	42	46		63	61
Suzuki Automobile	26)	5)				2356	2584	-8.8	23	23		150	150
Ferrari (Suisse)	3)				2)	250	228	9.6	18	18	20)	18	18
Daewoo (Schweiz)		45.2	44.3	2.0		2703	2670	1.2	19	19		120	123
MR Cars			40.0		17)	577	1002	-42.4	12	14		39	39
Kia Motors	4)					2812	1693	66.1	20	17		94	84
Ascar AG	4)				16)	1277	839	52.2	13	15		87	81
TVM Automobile	5)					52	79	-34.2	5	6		25	28

Quelle: Handelszeitung *) nur Importmarken, ohne übrige Verkäufe ** Fussnoten zur Tabelle

Fussnoten zur Tabelle

- 1) Schätzung «Handelszeitung»
- 2) Verkäufe von Ferrari und Maserati
- 3) keine Angaben erhalten
- 4) Tochtergesellschaft der Emil Frey-Gruppe
- 5) Ehemalige Tochtergesellschaft Erb-Gruppe
- 6) nur Umsatz im Automobilgeschäft (Herfina AG)
- 7) PW-Verkäufe der Marken VW, Audi, Porsche, Seat und Skoda
- 8) Gesamtumsatz in der Schweiz
- 9) Verkäufe der Marken Mercedes-Benz, Chrysler/Jeep und Smart
- 10) konsolidierter Umsatz der Schweiz
- 11) Verkäufe der Marken Toyota, Lexus, Subaru, Land/Range Rover, Jaguar/Daimler, Rover, MG, Daihatsu, Kia und Aston Martin
- 12) provisorische Angabe des Unternehmens
- 13) Verkäufe der Marken Mitsubishi, Suzuki, Hyundai und Tata
- 14) Verkäufe von Fiat, Lancia und Alfa Romeo
- 15) Gesamtzahl aller Mercedes-Benz-, Chrysler/Jeep- und Smart-Händler
- 16) Verkäufe der Marke Daihatsu
- 17) Verkäufe der Marken Rover und MG
- 18) Verkäufe der Marken Toyota und Lexus
- 19) Umsatz ohne Filialen
- 20) Ferrari und Maserati-Händler
- 21) Gesamtzahl aller Fiat-, Alfa-Romeo- und Lancia-Händler
- 22) am 1.7.2001 wurden Renault Suisse und Nissan Suisse zur Renault Nissan Suisse SA fusioniert
- 23) ungefähre Angabe des Unternehmens
- 24) Verkäufe der Marken Jaguar und Land Rover
- 25) Ehemalige Tochter der Erb-Gruppe von Mitsubishi Europe übernommen
- 26) Ehemalige Tochter der Erb-Gruppe von Alcopa AG übernommen

Modelle stärker gefragt sein müssen, doch das Gegenteil ist der Fall. Die Verkäufe bis 1000 cm³ Hubraum reduzierten sich um über 20 Prozent. Auch alle übrigen Hubraumklassen – mit Ausnahme der höchsten – weisen Rückgänge auf. Die Masse lag auch letztes Jahr in der Klasse 1400 bis 1900 cm³, auf diese entfielen 54 Prozent aller Verkäufe. Erstaunlich ist, dass die PW-Modelle mit Motoren über 3 Liter Hubraum ein Plus von über 12 Prozent aufweisen. Dies ist einerseits auf die unverändert steigende Nachfrage in der Luxusklasse, aber auch auf die ebenfalls noch immer zunehmende Nachfrage nach leistungsstarken Geländewagen zurück zu führen. Letztere erfreuen sich aller Unkenrufe zum Trotz noch immer einer steigenden Beliebtheit, wurden doch letztes Jahr 3,2 Prozent mehr echte Geländewagen mit Reduziergetriebe in Verkehr gesetzt.

Modell- und Marken-Ranking fast unverändert

In der Rangliste der meistverkauften Modelle hat sich letztes Jahr nur wenig geändert. Der VW Golf steht zum 28. Mal an

der Spitze, gefolgt vom Audi A4 und dem um zwei Plätze nach vorne gerückten Peugeot 206. Erstmals in den Top Ten figuriert der Peugeot 307, der den Opel Corsa auf Rang 11 verdrängte. Der BMW 3er, Opel Astra und VW Polo büssten zwei respektive drei Ränge ein.

Auch bei den meistverkauften Marken blieben die Änderungen gering, die ersten drei Marken – VW, Opel und Renault – hielten ihre Positionen. Toyota, Peugeot und Ford machten je einen Rang gut, während Mercedes-Benz einen Rang und Audi zwei Ränge zurücktratschten.

Neue Player im Schweizer Markt

Der eher unrühmliche Zusammenbruch der Erb-Gruppe wenige Monate nach dem Tod des Firmengründers, hat im vergangenen Jahr für erhebliches Aufsehen gesorgt. Nicht zuletzt, weil die Erb-Gruppe mit den Marken Mitsubishi, Hyundai, Suzuki und Tata zu den führenden Autohandelshäusern zählte. Mit der Übernahme der Importaktivitäten von Hyundai und Suzuki durch die belgische Alcopa-Gruppe enga-

Fortsetzung Seite 7

Ranglisten 2003

Die 50 meistverkauften Personenwagen-Marken

Rang	2003	2002	Marke	Verkäufe		Änderung	2001
				2003	2002	%	
1	1		VW	27557	32356	-14.8	39320
2	2		Opel	24874	29275	-15.0	32571
3	3		Renault	17237	18822	-8.4	20789
4	5		Toyota	16507	17428	-5.3	18478
5	6		Peugeot	16083	17388	-7.5	17695
6	4		Audi	15842	17903	-11.5	18893
7	8		Ford	13686	16020	-14.6	16567
8	7		Mercedes	13188	16125	-18.2	16780
9	11		Citroën	11720	9488	23.5	8856
10	9		BMW	11704	13364	-12.4	14655
11	13		Honda	8546	7982	7.1	6599
12	10		Fiat	8364	10130	-17.4	11400
13	14		Subaru	8324	7225	15.2	8049
14	12		Hyundai	7663	8564	-10.5	7306
15	17		Mazda	7103	6127	15.9	7332
16	16		Volvo	6707	6237	7.5	7878
17	18		Nissan	5799	5792	0.1	6380
18	21		Seat	5092	5014	0.8	6050
19	15		Mitsubishi	4960	6546	-24.2	7328
20	20		Alfa Romeo	4538	5103	-11.1	5916
21	19		Smart	4493	5420	-17.1	5791
22	22		Skoda	4463	4722	-5.5	4209
23	23		Mini	3245	3750	-13.5	702
24	29		Kia	2675	1633	63.8	1390
25	24		Daewoo	2665	2667	-0.1	2357
26	25		Suzuki	2350	2575	-8.7	2744
27	26		Saab	2341	2240	4.5	2476
28	27		Chrysler/Dodge	1811	2104	-13.9	3836
29	32		Porsche	1571	1225	28.2	1127
30	28		Land Rover	1379	1721	-19.9	1789
31	33		Daihatsu	1265	829	52.6	1099
32	30		Jeep	1213	1507	-19.5	1519
33	31		Jaguar/Daimler	1083	1476	-26.6	1515
34	35		Lancia	862	746	15.5	1280
35	36		Lexus	705	678	4.0	947
36	34		Chevrolet	383	769	-50.2	912
37	37		MG	341	541	-37.0	220
38	39		Ferrari	250	228	9.6	221
39	38		Rover	213	439	-51.5	881
40	40		Maserati	165	211	-21.8	122
41	42		Cadillac	133	101	31.7	154
42	44		Lada	133	59	125.4	86
43	41		Lotus	83	115	-27.8	105
44	45		Aston Martin	53	49	8.2	48
45			Infinity	53			
46	43		BMW Alpina	50	82	-39.0	29
47			Hummer	30			
48	47		Lamborghini	24	28	-14.3	20
49	48		Bentley	22	28	-21.4	39
50	46		Tata	20	35	-42.9	12

Quelle: Bundesamt für Statistik

Die 50 meistverkauften Personenwagen-Modelle

Rang	2003	2002	Marke	Modell	Verkäufe		Änderung
					2003	2002	%
1	1		VW	Golf	9305	11933	-22.0
2	3		Audi	A4/S4/RS4	8158	8894	-8.3
3	5		Peugeot	206/206CC	7433	8794	-15.5
4	2		BMW	3er-Reihe	6921	9029	-23.3
5	4		Opel	Zafira	6651	8860	-24.9
6	8		VW	Passat	5826	6615	-11.9
7	12		Peugeot	307	5502	5242	5.0
8	6		Opel	Astra	5332	7610	-29.9
9	10		Ford	Focus	4823	5681	-15.1
10	7		VW	Polo	4674	6801	-31.3
11	9		Opel	Corsa	4525	6402	-29.3
12	11		Smart	CityCoupé	4493	5420	-17.1
13	17		Toyota	Yaris	4104	4000	2.6
14	54		Citroën	C3	3581	1390	157.6
15	30		Opel	Vectra	3494	2499	39.8
16	21		Audi	A3/S3	3463	3671	-5.7
17	14		Fiat	Punto	3421	4262	-19.7
18	13		Renault	MéganeSc.	3404	4289	-20.6
19	27		Toyota	RAV4	3366	2673	25.9
20	20		Mercedes	C-Klasse	3331	3716	-10.4
21	19		Mini		3245	3750	-13.5
22	15		Toyota	Corolla	3171	4232	-25.1
23	16		Renault	Clio	3083	4011	-23.1
24	43		Renault	Mégane	3009	1849	62.7
25	28		Mercedes	E-Klasse	2792	2631	6.1
26	34		Subaru	Forester	2776	2303	20.5
27	32		Honda	Jazz	2796	2385	16.1
28	26		Skoda	Octavia	2628	2684	-2.1
29	18		Ford	Mondeo	2461	3760	-34.5
30	23		Renault	Laguna	2339	3006	-22.2
31	44		Renault	Espace	2290	1842	24.3
32			Mazda	6	2288		
33			VW	Touran	2248		
34	25		Alfa Romeo	147	2233	2694	-17.1
35			Opel	Meriva	2225		
36	24		Audi	A6/S6/RS6	2206	2938	-24.9
37	38		Seat	Ibiza	2186	2160	1.2
38	42		Citroën	Picasso	2161	1853	16.6
39	31		Ford	Fiesta	2152	2427	-11.3
40	22		Mercedes	A-Klasse	2050	3230	-36.5
41	52		Nissan	Micra	2015	1443	39.6
42	37		Subaru	Impreza	1971	2164	-8.9
43	29		Fiat	Stilo	1924	2505	-23.5
44	45		BMW	5er-Reihe	1820	1824	-0.2
45	33		Volvo	V40	1807	2380	-24.1
46			Hyundai	Getz	1787	1	
47	49		Volvo	V70	1707	1683	1.4
48	51		Toyota	CorollaVerso	1690	1451	16.5
49	35		Citroën	C5	1650	2289	-27.9
50	56		Toyota	Avensis	1633	1383	18.1

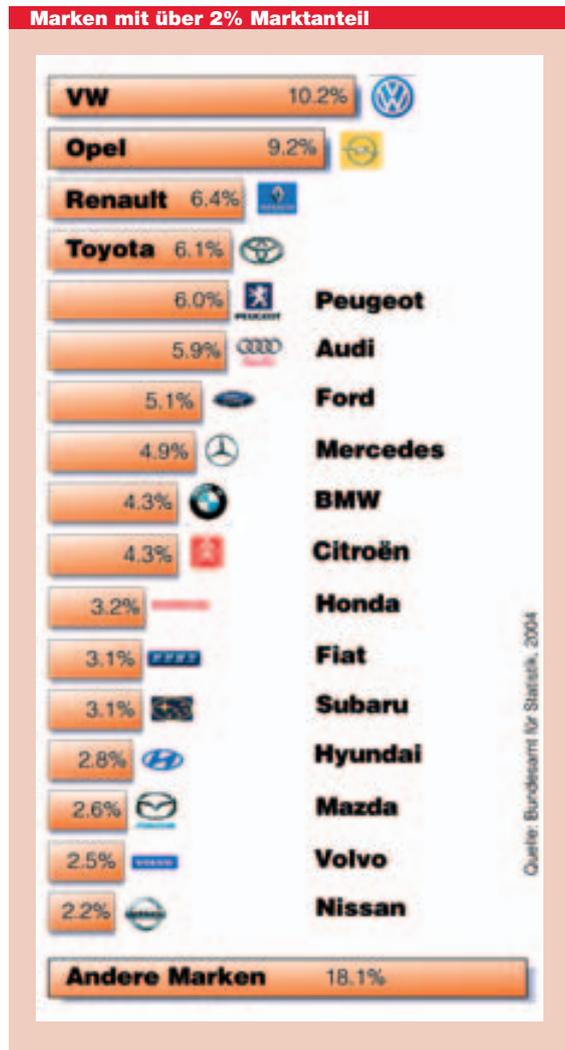
Quelle: Bundesamt für Statistik

Marktanteile der 30 führenden Marken

Personenwagenmarken nach Marktanteilen

2003	2002	2001	2000	Marke	Marktanteile in %			
Rang				2003	2002	2001	2000	
1	1	1	1	VW	10.2	11.0	12.5	12.2
2	2	2	2	Opel	9.2	10.9	10.4	10.8
3	3	3	3	Renault	6.4	6.4	6.6	6.6
4	5	5	4	Toyota	6.1	5.9	5.9	6.1
5	6	6	5	Peugeot	6.0	5.9	5.6	5.5
6	4	4	7	Audi	5.9	6.1	6.0	5.2
7	8	8	8	Ford	5.1	5.5	5.3	5.0
8	7	7	6	Mercedes	4.9	5.5	5.3	5.2
9	11	11	14	Citroën	4.3	3.2	2.8	2.5
10	9	9	10	BMW	4.3	4.6	4.7	4.0
11	13	17	13	Honda	3.2	2.7	2.1	2.5
12	10	10	9	Fiat	3.1	3.5	3.6	4.4
13	14	12	11	Subaru	3.1	2.5	2.6	3.0
14	12	16	17	Hyundai	2.8	2.9	2.3	2.3
15	17	14	15	Mazda	2.6	2.1	2.3	2.3
16	16	13	16	Volvo	2.5	2.1	2.5	2.3
17	13	16	15	Nissan	2.2	2.0	2.0	2.1
18	20	19	20	Seat	1.9	1.7	1.9	1.8
19	15	15	12	Mitsubishi	1.8	2.2	2.3	2.8
20	21	20	21	Alfa Romeo	1.7	1.7	1.9	1.5
21	19	21	19	Smart	1.7	1.8	1.8	1.9
22	22	22	23	Skoda	1.7	1.6	1.3	0.9
23	23	37	37	Mini	1.2	1.3	0.2	0.1
24	24	23	22	Chrysler/Jeep	1.1	1.2	1.7	1.9
25	29	30	30	Kia	1.0	0.6	0.4	0.5
26	26	26	27	Daewoo	1.0	0.6	0.4	0.5
27	25	24	26	Suzuki	0.9	0.9	0.9	0.7
28	27	25	24	Saab	0.9	0.8	0.8	0.9
29	31	32		Porsche	0.6	0.4	0.4	
30	28	27	25	Land Rover	0.5	0.6	0.6	0.7

Quelle: Bundesamt für Statistik



Fortsetzung von Seite 5

giert sich erstmals ein europaweit aktives Autohandelsunternehmen in der Schweiz. Zum Handeln gezwungen war auch Mitsubishi Motors Europe, welche mit der Gründung der MME Schweiz AG Import und Vertrieb in eigener Regie übernimmt.

Leichte Besserung erwartet

Für das laufende Jahr geben sich die einzelnen Importeure verhalten optimistisch. Aufgrund unserer Umfrage geht hervor, dass die meisten ein Absatzvolumen zwischen 270'000 und 280'000 Personenwagen als realistisch betrachten. Dazu beitragen sollten einerseits die hoffentlich etwas bessere Konjunktur, aber auch zahlreiche neue Modelle.

Gespannt darf man sein, wie 2004 die einzelnen Marken den Kampf an der Preisfront überstehen werden.

Castrol Formula SLX LongTec

Castrol Formula SLX LongTec ist ein Motorenöl der absoluten Spitzenklasse für Fahrzeuge mit Benzin- und Dieselmotoren und verlängerten Ölwechselintervallen bis 30'000 bzw. 50'000 km. Vollsynthetisches und reibungsoptimiertes Leichtlauföl mit höchsten Leistungsreserven.

- Niedrigste Viskosität, dadurch extrem treibstoffsparend bei allen Temperaturen.
- Maximaler Verschleiss-Schutz auch bei verlängerten Service-Intervallen.
- Hervorragende Motorensauberkeit und exzellente Schmiereigenschaften garantieren reduzierte Betriebskosten.
- Geringer Ölverbrauch, dennoch ist bei verlängerten Wartungsintervallen zwischendurch der Ölstand im Motor zu prüfen (siehe Betriebsanleitung).

Freigaben: GM-LL-A-025 / GM-LL-B-025
MB 229.3 / 229.5
VW 502 00 / 503 01 und 505 00

SAE-Klasse: 0W-30

Leistungsniveau: ACEA A3 / B3 / B4
API SL / CF

Bestellen Sie die Dokumentation bei Castrol unter der Telefonnummer: 01 752 23 53.



Top-Ten der Fahrzeugklassen

Die meistverkauften Cabrios

Rang		Modell	Verkäufe		Änderung
2003	2002		2003	2002	± %
1	1	Peugeot 206CC	1563	3060	-48.9
2	2	Smart	1183	1434	-17.5
3	3	BMW Z4	1085	*321	
4	8	Audi A4	833	509	63.7
5	3	BMW 3er	784	1166	-32.8
6		Citroën C3	637		
7	4	Mercedes SL	495	906	-45.4
8	5	Opel Astra	476	832	-42.8
9		Ford StreetKA	407		
10		Peugeot 307	355		

*) BMW Z3



Trotz Super-Sommer weniger Cabriolets

Eigentlich hätte man davon ausgehen können, dass der aussergewöhnlich schöne Sommer die Verkäufe der «Open-Air-Modelle» stimuliert hätte. Doch deren Immatrikulationen gingen um 8 Prozent zurück. Vielleicht hielten manchen Konsumenten die teilweise extrem langen Lieferfristen von der Bestellung ab. Mit 1563 Verkäufen blieb das Peugeot Modell 206 CC an der Spitze der meistverkauften Cabrios, gefolgt vom Smart Cabrio und dem BMW Z4.

Die meistverkauften Micro-Vans

Rang		Modell	Verkäufe		Änderung
2003	2002		2003	2002	± %
1	1	Renault Scénic	3404	3732	-8.8
2		VW Touran	2248		
3		Opel Meriva	2225		
4	4	Citroën Picasso	2161	1853	16.6
5	2	Mercedes A-Klasse	2050	3230	-36.5
6	5	Toyota CorollaVerso	1690	1451	16.5
7	3	Mitsubishi SpaceStar	1241	1887	-34.2
8	6	Daewoo Matiz	1012	1297	-22.0
9	11	Mazda Premacy	681	920	-26.0
10		Ford Fusion	668		



Keine Chance für kleine Raumwunder

Bei den kleinen Grossraumwundern, den Micro-Vans, von denen gesamthaft knapp 2 Prozent weniger verkauft wurden, konnte der Renault Scenic seine Führungsposition vor den beiden Newcomern VW Touran und Opel Meriva behaupten. Erstmals rückläufig waren die Immatrikulationen der sogenannten Multi-Use-Kombi (siehe Tabelle) deren Absatz sich um 6 Prozent zurückbildete.

Die meistverkauften Kombiwagen

Rang		Modell	Verkäufe		Änderung
2003	2002		2003	2002	± %
1	1	Audi A4/S4/RS4	5754	6061	-5.1
2	2	VW Passat	4531	5457	-17.0
3	7	Peugeot 307	3254	2355	38.2
4	3	Opel Astra	2504	2884	-13.2
5	10	Skoda Octavia	2381	2286	4.2
6	8	BMW 3er	1884	2344	-19.6
7	5	Volvo V40	1807	2380	-24.1
8	16	Peugeot 206	1795	628	185.8
9	4	VW Golf	1763	2600	-32.2
10	11	Audi A6/S6/RS6	1722	2179	-21.0



Ebenfalls weniger Kombimodelle

Rückläufig waren auch die Verkäufe der Kombimodelle im letzten Jahr, von diesen wurden 63'027 Einheiten, oder 2,6 Prozent weniger, neu in Verkehr gesetzt. Meistverkauftes Kombimodell war auch letztes Jahr der Audi A4, gefolgt vom VW Passat und dem Peugeot 307.

Grossraumlimousinen deutlich im Plus

Ein Blick auf die Zulassungsstatistik zeigt, dass die Schweizer Kundschaft grossen Wert auf eine multifunktionelle Nutzung ihres Autos legen. So verbesserten sich die Verkäufe der Grossraumlimousinen letztes Jahr um knapp 5 Prozent auf 23'515 Einheiten. An der Spitze der Van-Rangliste figuriert seit nunmehr fünf Jahren der Opel Zafira gefolgt vom Renault Espace und dem Citroen C8.

Die meistverkauften Vans

Rang		Modell	Verkäufe		Änderung
2003	2002		2003	2002	± %
1	1	Opel Zafira	6651	8860	-24.9
2	25	Honda Jazz/Shuttle	2769	2434	13.8
3	3	Renault Espace	2290	1842	24.3
4	17	Citroën C8	1408	239	489.1
5	2	VW Sharan	1332	2102	-36.6
6	18	Peugeot 807	1206	210	474.3
7	4	Ford Galaxy	813	1089	-25.3
8	5	Hyundai Trajet	740	997	-25.8
9	7	Chrysler Voyager	727	812	-10.5
10	11	Seat Alhambra	592	603	-1.8



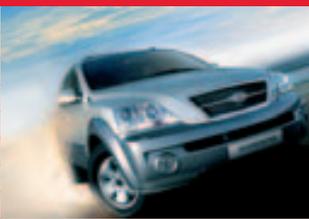
Die meistverkauften Allrad-Personenwagen

Rang	Modell		Verkäufe		Änderung
	2003	2002	2003	2002	± %
1	1	Audi A4/S4/RS4	3069	3252	-5.6
2	2	VW Golf	2024	2413	-16.1
3	3	Subaru Impreza	1971	2164	-8.9
4	9	Suabru Legacy	1611	1385	16.3
5	8	Skoda Octavia	1485	1483	0.1
6	4	VW Passat	1460	2029	-28.0
7	5	Audi A6/S6/RS6	1428	1796	-20.5
8		Skubaru Justy	1342	661	103.0
9	7	BMW 3er	1126	1627	-30.8
10	6	Audi A3/S3	1018	1634	-37.7



Die 20 meistverkauften Geländewagen*

Rang	Marke		Verkäufe		Änderung
	2003	2002	2003	2002	± %
1	11	Kia Sorento	1162	418	178.0
2		VW Touareg	1118	24	
3	1	Mercedes ML	1059	1548	-31.6
4		Porsche Cayenne	735	24	
5	2	Jeep Grand Cherokee	677	828	-18.2
6	10	Toyota LandCruiser	636	431	47.6
7	9	Suzuki Vitara	577	491	17.5
8	3	Hyundai Terracan	543	779	-30.3
9	8	Range Rover	500	545	-8.3
10	4	Opel Frontera	410	743	-44.8
11	5	Mitsubishi Pajero	408	656	-37.8
12	7	Jeep Cherokee	401	566	-29.2
13	12	Land Rover Defender	318	390	-18.5
14	16	Mitsubishi PajeroPinin	209	575	-63.7
15	15	Suzuki Jimny	199	233	-14.6
16	16	Nissan Patrol	183	195	-6.2
17	14	Mitsubishi PajeroSport	181	252	-28.2
18	17	Nissan Terrano	128	178	-28.1
19	18	Land Rover Discovery	125	149	-16.1
20	27	Lada Niva	116	33	251.5



*) Fahrzeuge mit Reduktionsgetriebe Quelle: Bundesamt für Statistik

Die meistverkauften Fun-Cruiser

Rang	Modell		Verkäufe		Änderung
	2003	2002	2003	2002	± %
1	1	Toyota RAV 4	3364	2672	25.9
2	2	Subaru Forester	2776	2303	20.5
3	3	Honda CR-V	1588	2204	-27.9
4	9	Ford Maverick	1488	1733	-14.1
5	5	BMW X5	1436	1589	-9.6
6	15	Volvo XC90	1353	6	
7	7	Nissan X-Trail	1095	1097	-0.2
8	6	Hyundai SantaFe	892	1448	-38.4
9	8	Mazda Tribute	713	1013	-29.6
10		Misubishi Outlander	603		



Die meistverkauften Personenwagen mit Dieselmotor

Rang	Modell		Verkäufe		Änderung
	2003	2002	2003	2002	± %
1	2	VW Passat	3139	3308	-5.1
2	1	VW Golf	3038	3652	-16.8
3	4	Audi A4	2343	2595	-9.7
4		VW Touran	1668		
5	5	BMW 3er	1628	1490	9.3
6	4	Opel Zafira	1551	1742	-11.0
7	7	Seat Octavia	1417	1264	12.1
8	11	Peugeot 307	1307	877	49.0
9	12	Mercedes E-Klasse	1139	857	32.9
10	6	Renault Espace	1038	1385	-25.1



KIA vor Tuareg und Cayenne

Geländegängige Autos erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit. Im letzten Jahr wurden 3,2 Prozent mehr echte Geländewagen (mit Reduziergetriebe) in Verkehr gesetzt. Mit dem VW Touareg und dem Porsche Cayenne gelangten zudem zwei leistungsstarke Vertreter dieser Klasse neu auf den Schweizer Markt. An die Spitze der Rangliste setzte sich allerdings der Kia Sorento, der seinen Absatz praktisch verdreifachen konnte. Dann folgen der VW Touareg und die Mercedes-Benz ML-Klasse. Gesamthaft allerdings reduzierten sich die Verkäufe von allradangetriebenen Modellen im letzten Jahr und zwar um 3,4 Prozent auf 53'809 Einheiten. Das meistverkaufte Allrad-Personenwagenmodell war auch letztes Jahr der Audi A4 gefolgt vom VW Golf und dem Subaru Impreza.

Markt geht in Richtung Funmobile

Bei den Fun-Cruisern ist ein 3prozentiger Anstieg der Verkäufe festzustellen. Weniger verkauft wurden hingegen speziell von den Allrad-Kombis. Am Interesse des Marktes gescheitert sind die Allrad-Vans. Diese weisen im 2003 fast 30 Prozent niedrigere Immatrikulationen auf.

Trendiger Dieselantrieb

Der Diesel sei salonfähig geworden, hielten wir vor Jahresfrist an dieser Stelle fest, ein Trend, der sich 2003 nochmals intensivierte, wurden doch über 11 Prozent mehr PW mit Dieselmotor immatrikuliert. Die äusserst leistungsfähigen, gleichzeitig aber sehr sparsamen Motoren, haben offenbar erneut viele Kundinnen und Kunden überzeugt. Nachdem nun der Partikelfilter bei etlichen Modellen im Laufe diese Jahres lieferbar sein wird, dürfte die Nachfrage nach Selbstzündern wohl weiter anhalten. Meistverkaufter Diesel-PW war letztes Jahr der VW Passat, der den VW Golf an der Spitze der Rangliste ablöste. Auf Rang 3 steht der Audi A4, damit hat Volkswagen seine Spitzenposition im Schweizer Dieselmotormarkt erneut unter Beweis gestellt.

Nochmals weniger Automaten

Der Trend zum entspannten Fahren hat sich letztes Jahr wiederholt leicht abgeschwächt. Die Immatrikulationen der PW mit automatischem Getriebe reduzierten sich um 3,7 Prozent auf 74'826 Einheiten.

Das Auf und Ab der letzten zehn Jahre

Personenwagenverkäufe nach Marken 1993–2003

Marke	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Alfa Romeo	4538	5103	5916	4636	4422	4267	3056	3505	3440	3075	3609
Aston Martin	53	49	49	45	31	29	25	26	28	6	2
Audi	15842	17903	18893	16314	16932	16050	14059	12562	10930	9195	9273
Bentley	22	28	39	66	63	49	40	54	50	47	57
BMW	11704	13364	14655	12722	11716	11670	11573	11438	10270	10131	8102
Buick	11	15	20	28	32	65	101	220	246	313	95
Cadillac	133	101		200	228	295	187	234	211	246	307
Caterham		11	13	12	15	13	22	18	15	14	
Chevrolet	383	769	912	1119	1299	1006	684	555	535	468	646
Chrysler	1770	2053	3836	3653	4105	3637	4012	5544	4826	3935	3234
Citroen	11720	9488	8856	7711	7182	7315	7582	7556	7203	6942	6944
Daewoo	2665	2667	2357	2280	2272	2241	806	633	572		
Daihatsu	1265	829	1099	1326	1292	1489	1420	644	662	936	978
Ferrari	250	228	221	246	223	241	263	218	244	248	228
Fiat	8364	10130	11400	13797	12558	12580	12521	14611	12534	11599	9197
Ford	13686	16020	16552	15876	18766	18051	18601	18558	19476	19692	17770
Honda	8546	7982	6599	8017	8538	7322	5959	5269	4652	4967	5792
Hyundai	7663	8564	7306	7190	5428	4757	3621	3207	2875	2763	3000
Jaguar/Daimler	1083	1476	1515	1246	1196	858	699	764	509	377	376
Jeep	1213	1597	1519	2103	2749	2230	2091	2539	2271	2593	2474
Kia	2675	1633	1390	1435	1400	666	1182	763	1204	594	
Lada	133	59	86	67	44	69	63	76	42	32	56
Lamborghini	24	28	20	30	15	12	6	17	11	12	23
Lancia	862	746	1280	2159	1885	2117	2317	3142	2141	2197	2622
Land Rover	1379	1721	1789	2353	2381	1538	974	1012	1113	705	571
Lexus	705	678	947	861	854	283	102	117	198	239	166
Lotus	83	115	105	123	131	126	67	19	21	9	
Maserati	165	211	122	171	132	37	62	24	26	41	62
Mazda	7103	6127	7332	7305	7927	7997	6549	7276	7502	8690	9523
Mercedes	13188	16125	16780	16479	15229	14504	10508	8810	8275	8264	6686
MG	341	541	220	252	294	345	251	207	4		
Mini	3245	3750	702	348	229	272	178	102	114	140	132
Mitsubishi	4960	6546	7328	8871	8611	8962	10112	8361	7869	7577	9258
Nissan	5852	5792	6380	6478	6322	6533	7162	7339	8913	9551	11641
Opel	24874	29275	32571	34076	36513	37295	36301	39656	40637	39981	39784
Peugeot	16083	17388	17695	17154	15426	14186	14153	14320	15161	14085	13342
Pontiac		24	11	27	73	145	339	779	927	1280	1295
Porsche	1571	1225	1127	1106	897	1000	834	630	589	652	412
Puch				36	67	91	89	66	90	82	85
Renault	17237	18822	20789	20727	20474	19577	18507	17430	17979	19747	17057
Rover	213	439	881	1289	1198	1307	1938	1997	1183	1214	811
Saab	2341	2240	2476	2466	2699	2096	1746	1872	1787	1897	1894
Seat	5052	5014	6050	5540	4672	4291	3945	3265	3290	3228	3322
Skoda	4463	4722	4209	2803	2069	1348	1259	900	429	375	531
Smart	4493	5420	5791	6109	5069	1204					
Subaru	8324	7225	8049	9360	11743	9464	8515	7325	7681	9229	9458
Suzuki	2350	2575	2744	2332	2688	2624	2654	2447	2131	2341	3324
Tata	20	35	12								
Toyota	16507	17428	18478	19222	17322	17755	18379	16325	16540	19267	20558
Volvo	6707	6237	7878	7254	7681	8258	7037	6047	5877	4684	4108
VW	27557	32356	39320	38504	39943	36269	27807	32182	32663	30055	26655

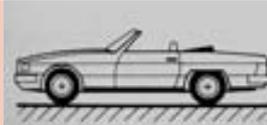
Quelle: Bundesamt für Statistik

Fahrzeuge nach Karosserieform und Antrieb

Jahr	Limousine	MA%	Cabriolet	MA%	Kombi	MA%	Hinterrad	MA%	Vorderrad	MA%	Allrad	MA%	Diesel	MA%	Automat	MA%
1980	239350	85.3	1037	0.4	35387	12.6	120928	43.1	150599	53.7	8925	3.2	2307	0.8	44211	15.8
1985	217632	82.0	2401	0.9	34911	13.1	55806	21.0	180150	67.8	29511	11.1	9355	3.5	32985	12.4
1986	245347	82.0	3006	1.0	41116	13.6	59561	19.8	204501	68.1	36108	12.1	11975	4.0	37132	12.4
1987	241411	79.5	4230	1.4	43142	14.2	56748	18.7	201628	66.5	45066	14.8	17562	5.8	45221	14.9
1988	251285	78.8	5850	1.8	47117	14.7	57692	18.0	214266	67.1	47448	14.9	12143	3.8	50971	16.1
1989	270674	83.8	11055	3.4	57240	17.7	55947	17.3	230211	71.3	52811	16.4	9003	2.7	60244	17.8
1990	259452	80.3	10742	3.3	52780	16.3	52537	16.3	221968	68.7	48469	15.1	8479	2.6	60844	18.8
1991	241239	77.8	11754	3.8	57200	18.4	50464	16.3	215179	69.4	44550	14.3	7170	2.3	61500	19.8
1992	218551	76.3	10148	3.5	57590	20.1	38888	13.4	206928	72.3	40973	14.3	7997	2.8	57576	20.1
1993	191602	74.6	8531	3.3	56784	22.1	28005	10.9	193120	75.2	35792	13.9	8375	3.3	53199	20.7
1994	192034	72.2	8688	3.3	65170	24.5	31829	11.9	201416	75.7	32647	12.3	11786	4.4	58048	21.8
1995	196637	73.4	8600	3.2	62738	23.4	32639	12.2	200373	74.8	34963	13.0	10696	3.9	58745	21.9
1996	200552	73.7	8788	3.2	62874	23.1	31483	11.6	208354	76.5	32377	11.9	12601	4.6	61475	22.6
1997	198182	73.2	8935	3.3	63508	23.5	29586	10.9	207855	76.8	33184	12.3	13428	5.0	66731	24.7
1998	210860	71.4	8326	2.8	75979	25.7	31546	10.7	225295	76.3	38324	13.0	16632	5.6	75337	25.5
1999	224387	71.3	8931	2.8	81373	25.9	33744	10.7	228783	72.7	52164	16.6	20719	6.6	80738	25.7
2000	227171	72.2	11638	3.7	75673	24.1	34635	11.0	225105	71.6	54742	17.4	28983	9.2	81916	26.0
2001	228898	72.8	12887	4.1	72795	23.1	32365	10.3	222198	70.6	60017	19.1	41716	13.3	85154	27.1
2002	214853	73.3	13488	4.6	64693	22.1	28973	9.9	208363	71.1	55698	19.0	52097	17.8	77710	26.5
2003	194274	72.0	12410	4.6	63027	23.4	24863	9.2	191039	70.8	53809	20.0	57912	21.5	74826	27.7
Änderung 2003/2002	-9.6		-8.0		-2.6		-14.2		-8.3		-3.4		+11.2		-3.7	

MA = Marktanteil, Quelle: Bundesamt für Statistik

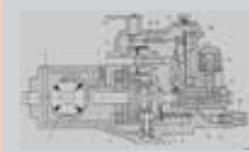
Cabrio



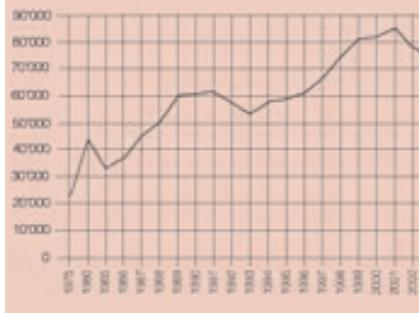
Kombi



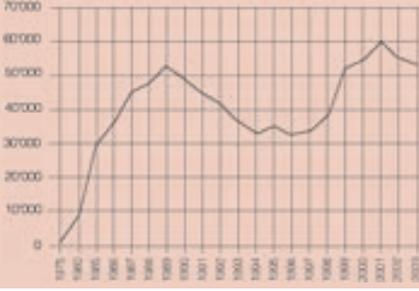
Dieselmotor



Automat



Allrad-Antrieb



Castrol New Formula SLX 0W-20 ist ein Motorenöl der neuesten Generation und bietet aufgrund seiner einzigartigen Viskosität und Formulierung sämtliche Vorteile modernster Schmierstofftechnologie. Es eignet sich für den Einsatz in allen Personwagen mit Benzin- oder Dieselmotoren. Schnellste Motorendurchholung und maximale Treibstoffeinsparung, durch die SAE 0W-20 Viskosität. Das Motorenöl der Zukunft – natürlich von Castrol.

Leistungsniveau: ACEA A1 / B1
API SL / CF



Personenwagen-Verkäufe nach Fahrzeug-Segmenten

Fahrzeug-Klasse	2003	MA%	2002	MA%	2001	MA%	2000	MA%	1999	MA%	1998	MA%
Miniklasse	10700	4.1	11550	4.1	13400	4.1	13500	4.3	11900	3.8	5600	1.9
Kleinwagenklasse	52300	20.0	55050	19.3	51900	16.5	43800	14.0	44800	14.2	50000	16.9
Untere Mittelklasse	53100	20.2	64600	22.7	75000	23.8	83500	26.7	85600	27.2	88000	29.8
Obere Mittelklasse	56800	21.6	63100	22.1	72400	23.0	71000	22.7	76000	24.1	74600	25.3
Oberklasse	13000	5.0	14900	5.2	18500	5.9	23100	7.5	25600	8.1	24500	8.3
Spitzenklasse	4000	1.5	3900	1.4	3900	1.2	6500	2.0	7000	2.2	4900	1.7
Van	48500	18.5	45900	16.1	49400	15.7	49400	15.8	42400	13.4	30600	10.4
Geländewagen	24000	9.1	25900	9.1	24500	7.8	22000	7.0	22000	7.0	16800	5.7

Quelle: Handelszeitung

Entwicklung der Immatrikulationen nach Hubraum 1989–2003

Hubraum in cm³	bis 1050	1051-1392	1393-1800	1801-2300	2301-2962	2963-3500	über 3501	Total
1989	9 084	57 947	111 188	100 067	45 101	7 382	8 105	338 969
1990	6 222	56 123	97 830	104 832	38 593	11 137	8 023	322 974
%-Veränderung	-31.5	-3.1	-12.0	4.8	-14.5	50.9	-1.0	-4.7
1991	4 390	59 843	89 271	96 465	40 000	11 343	8 622	310 193
%-Veränderung	-29.5	6.6	-8.7	-8	3.6	1.8	7.4	-4.0
1992	3 653	60 444	71 371	89 805	44 027	9 407	7 458	286 289
%-Veränderung	-16.8	1.0	-20.1	-6.9	10.1	-17.1	-13.5	-7.7
1993	5416	54 035	63 856	81 999	36 276	7684	7567	256 917
%-Veränderung	48.3	-10.6	-10.5	-8.7	-17.6	-18.3	1.5	-10.3
1994	4134	54 714	66 583	87 747	37 567	6 293	8 780	265 892
%-Veränderung	-23.7	1.3	4.3	7.0	3.6	-18.1	16.0	3.5
1995	3 004	55 790	69 729	85 237	39 879	5 600	8 675	267 975
%-Veränderung	-27.3	2.0	4.7	-2.9	6.2	-11.0	-1.2	0.8
1996	1 963	58 910	69 733	87 063	38 894	6 345	9 216	272 214
%-Veränderung	-34.7	5.6	-	2.1	-2.5	13.3	6.2	1.6

Hubraum in cm³	bis 1000	1001-1399	1400-1799	1800-1999	2000-2499	2500-2999	über 3000	Total
1997	2 307	57 720	67 692	76 505	33 133	19 887	13 320	270 625
%-Veränderung	17.5	-2.0	-3.0	-12.1	-14.8	*)	*)	-0.6
1998	5 587	57 226	81 942	77 651	36 470	21 756	14 476	295 165
%-Veränderung	124.2	-0.9	21.0	1.5	10.1	9.4	8.7	9.1
1999	12 282	50 483	88 497	83 476	37 772	23 576	18 528	314 685
%-Veränderung	119.9	-11.8	8.0	7.5	3.6	8.4	28.0	6.6
2000	12 413	53 275	85 039	86 388	36 459	22 535	18 309	314 482
%-Veränderung	1.1	5.5	-3.9	3.5	-3.5	-4.4	-1.2	-0.1
2001	10 772	48 582	81 121	87 674	40 475	29 794	16 146	314 580
%-Veränderung	13.2	-8.8	-4.6	1.5	11.0	32.2	-11.8	0.0
2002	9 292	46 452	75 772	81 144	38 809	25 192	16 298	293 034
%-Veränderung -	13.7	-4.4	-6.6	-7.4	-4.1	-15.4	0.9	-6.8
2003	7 371	43 614	65 151	78 548	33 588	23 190	18 231	269 711
%-Veränderung	-20.7%	-6.1%	-14.0%	-3.2%	-13.5%	-7.9%	12.4%	-8.0%

Quelle: Bundesamt für Statistik

*) nicht direkt vergleichbar wegen Änderung der Hubraumklassen



Castrol Formula SLX LL01 FE – speziell für BMW

Castrol SLX LL01 FE 0W-30 ist ein spezielles, synthetisches Motorenöl mit aussergewöhnlicher Basisöl- und Additiv-Technologie. Es wurde gezielt auf die hohen Anforderungen der neuen BMW NG-Motoren (Valvetronic) entwickelt.

Leistungsniveau: ACEA A1 / B1

Freigaben: BMW LongLife-01 FE (nur gleiche Qualität nachfüllen!)



Castrol TXT Softec Plus A1 – das Motorenöl für Ford

Castrol TXT Softec Plus A1 5W-30 ist ein synthetisches, treibstoffsparendes Leichtlauföl welches die Anforderungen für alle PKW-Benzin- und Diesel-Motoren mit und ohne Turbolader problemlos erfüllt.

Leistungsniveau: ACEA A1 / B1

Freigaben: Ford WSS-M2C-913A
Ford WSS-M2C-913B

Einfuhr von Personenwagen nach Produktionsländern

	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Deutschland	116 225	135 520	145 689	141 176	141 696	131 672	115 764	120 789	115 711	112 322	105 371
Japan	55 612	55 182	58 956	63 772	50 968	49 359	48 853	43 109	47 852	55 388	65 761
Frankreich	45 040	45 698	47 340	45 592	43 116	41 110	40 272	39 391	40 408	40 851	37 408
Italien	14 203	16 446	18 959	21 039	19 241	19 268	18 251	21 574	18 486	17 193	15 756
Südkorea	13 040	12 864	11 053	10 905	9 100	7 664	5 609	4 603	4 651	3 357	3 000
Schweden	9 048	8 477	10 354	10 020	10 381	10 348	8 348	7 377	7 591	6 582	6 003
Spanien	5 052	5 014	6 050	5 540	6 331	6 026	5 907	6 423	10 549	8 822	4 570
Tschech. Republik	4 463	4 722	4 209	2 803	2 069	1 348	1 259	900	429	375	532
USA	3 592	4 520	6 452	7 130	10 874	10 423	10 454	11 730	10 892	10 594	9 435
Grossbritannien	3 185	4 380	5 312	5 734	15 778	14 089	10 838	10 701	9 759	9 632	7 796
GUS	133	59	86	67	44	69	63	76	42		59
Indien	20	35	12		9	17	43	122	62		
Übrige Länder	98	117	108	704	5 078	3 772	4 964	5 419	1 543	776	1 226
Total	269 711	293 034	314 580	314 482	314 685	295 165	270 625	272 214	267 975	265 892	256 917

PW-Bestand nach Produktionsländern

Produktionsland	Bestand		Änderung ± %
	2003	2002	
Gesamttotal	3 753 890	3 700 951	1.4
Deutschland	1 637 652	1 608 251	1.8
VW	476 360	468 602	1.7
Opel	428 723	436 417	-1.8
Ford	218 364	228 954	-4.6
Audi	192 332	180 756	6.4
Mercedes	173 729	166 044	4.6
BMW	159 830	155 606	2.7
Smart	25 321	21 663	16.9
Porsche	18 983	18 276	3.9
Frankreich	511 660	495 003	3.4
Renault	219 919	216 867	1.4
Peugeot	190 818	185 716	2.7
Citroën	95 032	89 467	6.2
Italien	230 489	232 880	-1.0
Fiat	143 742	145 337	-1.1
Alfa-Romeo	53 324	52 441	1.7
Lancia	25 724	27 493	-6.4
Ferrari	4 371	4 266	2.5
Grossbritannien	149 446	140 969	6.0
Jaguar/Daimler	14 485	13 803	4.9
Rover	13 329	13 920	-4.2
Rolls-Royce	1 022	1 883	-45.7
Bentley	855	861	-0.7
Schweden	107 901	104 520	3.2
Volvo	87 189	84 998	2.6
Saab	26 859	26 164	2.7
Spanien	97 029	97 555	-0.5
Seat	47 666	45 354	5.1
Tschech. Republik	20 402	15 889	27.5
Skoda	20 358	15 953	27.6
USA	125 732	128 074	-1.8
Chrysler	41 097	41 579	-1.2
General Motors	29 917	31 195	-4.1
Jeep	26 083	25 723	1.4
Ford	7 047	9 980	-29.4
Japan	749 242	767 682	-2.4
Toyota	273 766	274 542	-0.3
Subaru	122 095	122 211	-0.1
Nissan	114 098	117 239	-2.7
Mitsubishi	112 463	114 356	-1.7
Mazda	107 282	107 451	-0.2
Honda	86 131	83 028	3.7
Suzuki	39 036	39 363	-0.8
Daihatsu	15 375	15 140	1.6
Isuzu	1 401	1 769	-20.8
Südkorea	78 512	67 660	16.0
Hyundai	52 787	46 569	13.4
Daewoo	14 263	11 889	20.0
KIA	11 129	8 863	25.6

Quelle: Bundesamt für Statistik, per 30.09.2003

Personenwagenbestände der wichtigsten Marken

Rang	2003	2002	2001	Marke	Bestand			
					2003	2002	2001	2000
1	1	1	1	VW	476 360	468 602	458 036	443 782
2	2	2	2	Opel	428 723	436 417	441 322	442 337
3	3	3	3	Toyota	273 766	274 542	275 531	276 098
4	4	4	4	Ford	225 411	228 954	231 984	234 297
5	5	5	5	Renault	219 919	216 867	210 117	202 181
6	7	7	7	Audi	192 332	180 765	171 010	160 350
7	6	6	6	Peugeot	190 818	185 716	179 234	172 719
8	8	8	8	Mercedes-Benz	172 729	166 044	156 917	148 256
9	9	9	9	BMW	150 830	155 606	149 264	142 065
10	10	10	10	Fiat	143 742	145 337	145 550	144 642
11	11	11	11	Subaru	122 095	122 211	123 082	123 618
12	12	12	12	Nissan	114 098	117 239	121 616	124 430
13	13	13	13	Mitsubishi	112 463	114 356	115 500	115 107
14	14	14	14	Mazda	107 282	107 451	108 536	108 245
15	15	15	15	Citroën	95 032	89 467	86 439	84 571
16	16	16	16	Volvo	87 189	84 998	82 332	79 280
17	17	17	17	Honda	86 131	83 028	81 296	80 325
18	18	18	18	Alfa-Romeo	53 324	52 441	50 991	48 755
19	19	21	21	Hyundai	52 787	46 569	39 768	33 937
20	20	19	19	Seat	47 666	45 354	42 709	39 331
21	21	20	20	Chrysler	41 097	41 579	41 257	39 038
22	22	22	22	Suzuki	30 036	39 363	39 528	39 971
23	24	24	24	Saab	26 859	26 164	25 522	24 582
24	25	25	25	Jeep	26 083	25 723	25 140	24 384
25	23	23	23	Lancia	25 724	27 493	29 433	30 616
26	26	27	27	MCC Smart	25 321	21 663	16 443	10 619
27	28	33	33	Skoda	20 358	15 953	12 225	8 359
28	27	26	26	Porsche	18 983	18 276	17 625	17 122
29	29	29	29	Land Rover	16 014	15 334	14 462	13 110
30	30	28	28	Daihatsu	15 375	15 140	15 334	15 071
31	33	32	32	Jaguar/Daimler	14 485	13 803	12 498	11 669
32	34	34	34	Daewoo	14 263	11 889	9 705	7 649
33	31	30	30	Chevrolet	14 200	14 541	14 274	14 161
34	32	31	31	Rover	13 329	13 920	14 130	14 095
35	35	36	36	KIA	11 129	8 863	7 560	6 390
36	38	45	45	Mini	8 636	5 344	2 106	1 937
37	36	35	35	Pontiac	7 648	8 306	8 849	9 360
38	37	37	37	MG	6 023	5 672	5 252	5 046
39	40	40	40	Lexus	4 711	4 262	3 659	2 750
40	39	38	38	Ferrari	4 371	4 266	4 178	4 085
41	41	39	39	Cadillac	3 719	3 771	3 736	3 668
42	43	42	42	Willys	2 876	2 894	2 903	2 925
43	44	43	43	Triumph	2 729	2 752	2 725	2 767
44	42	41	41	Buick	2 727	2 922	3 146	3 382
45	45	48	48	Dodge	1 843	1 805	1 742	1 686
46	48	50	50	Maserati	1 489	1 400	1 285	1 145
47	47	47	47	Oldsmobile	1 484	1 655	1 846	2 010
48	46	44	44	Isuzu	1 401	1 769	2 222	2 764
49	49	49	49	Puch	1 256	1 367	1 441	1 593
50	50	46	46	Rolls-Royce	1 022	1 049	1 850	1 814

Quelle: Bundesamt für Statistik, per 30.09.2003

PW-Verkäufe nach Kantonen

Kanton	2003	Anteil %	2002	Anteil %
Aargau	20 612	7.6	22 771	7.8
Appenzell A.	1 524	0.6	1 723	0.6
Appenzell I.	420	0.2	436	0.1
Baselland	8 427	3.1	9 510	3.2
Baselstadt	6 757	2.5	6 227	2.1
Bern	28 248	10.5	31 184	10.6
Freiburg	8 847	3.3	9 773	3.3
Genf	16 631	6.2	18 316	6.3
Glarus	1 358	0.5	1 549	0.5
Graubünden	5 706	2.1	6 267	2.1
Jura	2 624	1.0	2 632	0.9
Luzern	10 915	4.0	11 704	4.0
Neuenburg	6 841	2.5	7 236	2.5
Nidwalden	1 465	0.5	1 560	0.5
Obwalden	899	0.3	995	0.3
Schaffhausen	2 046	0.8	2 127	0.7
Schwyz	4 723	1.8	4 961	1.7
Solothurn	8 017	3.0	9 127	3.1
St.Gallen	14 368	5.3	15 808	5.4
Tessin	14 315	5.3	16 433	5.6
Thurgau	7 116	2.6	7 926	2.7
Uri	877	0.3	877	0.3
Waadt	32 593	12.1	34 055	11.6
Wallis	9 246	3.4	9 637	3.3
Zug	4 926	1.8	5 310	1.8
Zürich	49 519	18.4	54 142	18.5
BV/AF	775	0.3	757	0.3
Total	269 711		293 034	

BV/AF = Bundesverwaltung/Armeefahrzeuge, Quelle: Bundesamt für Statistik

Motorisierung nach Kantonen

Kanton	PW-Bestand	Bevölkerung	Bestand/1000
Aargau	300 916	544300	553
Appenzell A.	26 402	53 500	493
Appenzell I.	6 975	15 000	465
Baselland	131 523	260 000	506
Baselstadt	65 455	187 700	349
Bern	455 819	943 700	483
Freiburg	131 608	236 300	557
Genf	222 358	408 800	544
Glarus	18 802	38 500	488
Graubünden	88 505	186 700	479
Jura	36 015	68 800	523
Luzern	163 576	347 200	471
Neuenburg	87 004	165 700	525
Nidwalden	21 344	38 000	562
Obwalden	16 987	32 400	524
Schaffhausen	38 224	73 300	522
Schwyz	74 448	130 200	572
Solothurn	129 378	244 000	530
St.Gallen	218 103	449 400	485
Tessin	188 428	210 200	896
Thurgau	123 245	227 300	542
Uri	16 585	35 200	471
Waadt	347 813	620 300	561
Wallis	160 561	276 200	581
Zug	59 425	99 400	598
Zürich	622 878	1 211 600	514

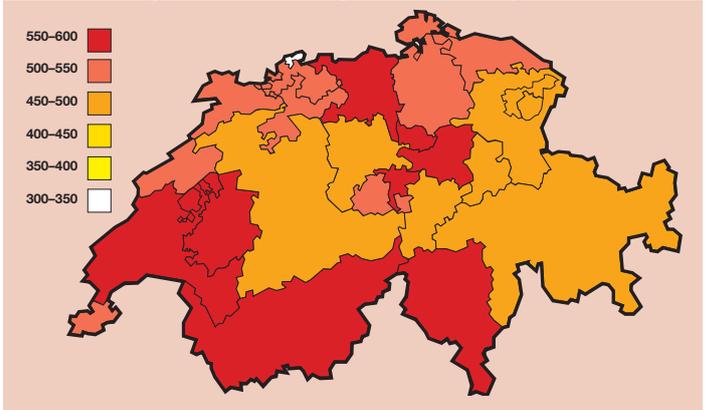
Quelle: Bundesamt für Statistik

Motorisierungsgrad in der Schweiz

Jahr	PW/1000	NzFz./1000	Autos/1000
	Einwohner	Einwohner	Einwohner
1970	221	22	243
1975	278	28	306
1980	353	50*	403
1985	402	58*	461
1986	410	61*	471
1987	419	64*	483
1988	417	67*	484
1989	434	72*	506
1990	443	76*	519
1991	448	77*	525
1992	451	77*	528
1993	449	76 *	525
1994	453	73 *	526
1995	459	74 *	533
1996	462	74 *	536
1997	469	74 *	543
1998	477	75 *	551
1999	485	75 *	560
2000	493	76 *	569
2001	501	76*	577
2002	508	77*	585
2003	510	77*	588

* Inklusiv landwirtschaftliche Traktoren

Motorisierung nach Kantonen (pro 1000 Personen)



Castrol SLX LongLife II

Castrol hat im Rahmen des LongLife Konzeptes in partnerschaftlicher Zusammenarbeit für VW und Audi ein neues synthetisches LongLife-Leichtlaufmotorenöl mit treibstoffeffizienten Eigenschaften entwickelt. Castrol SLX LongLife II kann in allen LongLife-Fahrzeugen (wenige Audi-Spezialmodelle ausgenommen) eingesetzt werden und führt somit zu einer Reduzierung der Sortenvielfalt in den Garagen. Um die volle Leistung und Produktgarantie zu gewährleisten, auch beim Nachfüllen ausschliesslich Castrol SLX LongLife II verwenden.



Viskosität: SAE 0W-30
Freigaben: Volkswagen 503 00, 506 00 und 506 01

Importeur	2003	2002	2001	2000	1999	1998
Amag Gruppe						
Volkswagen	27557	32356	39320	38504	39943	36268
Audi	15842	17903	18893	16314	16932	16050
Seat	5042	5014	6050	5540	4672	4291
Skoda	4463	4722	4209	2803	2069	1348
Porsche	1571	1225	1127	1106	897	1000
NF/Busse	2274	2671	3201	3340	2815	2306
Total	56759	63891	72800	67607	67328	61263
Marktanteil PW in %	20.2	20.9	22.1	20.4	20.5	20.0
Emil Frey AG						
Toyota	16507	17428	18478	19222	17322	17753
Subaru	8324	7225	8049	9360	11743	9464
Chrysler/Jeep					5867	
Rover/MG	554	980	1101	1889	1721	1924
Land Rover	1379	1721	1789	2353	2381	1538
Daihatsu (inkl. NF)	1347	918	1099	1326	1292	1489
Jaguar/Daimler	1083	1476	1515	1246	1196	858
KIA	2675	1633	1390	1435	1400	666
Lexus	705	678	947	861	854	283
Toyota NF	1582	1635	2464	2742	2905	2781
Total	34156	33694	36832	40434	40814	42623
Marktanteil PW in %	12.1	12.2	11.1	12.0	12.0	13.5
Peugeot/Citroen (Suisse)						
Peugeot	16083	17388	17695	17154	15426	14186
Citroën	11720	9488	8856	7711	7182	7315
Citroen NF	1491	1258	1116	1038	920	960
Peugeot NF	970	782	1076	1079	960	883
Total	30264	28916	28743	26982	24488	233443
Marktanteil PW in %	10.3	9.2	8.4	7.9	7.2	7.3
Opel Suisse SA						
Opel	24874	29275	32571	34076	36513	37295
Opel NF	1242	1757	1002	542	426	418
Total	26116	31032	33573	34618	36939	37713
Marktanteil PW in %	9.2	10	10.4	10.8	11.6	12.6
Renault Nissan (Schweiz)						
Renault PW	17237	18822	20789	20727	20474	19577
Renault NF	2080	2667	2247	1658	1441	1130
Total Renault	19317	21489	23036	22385	21915	20707
Nissan PW	5799	5792	6380	6478	6322	6533
Nissan NF	834	742	693	782	592	378
Total Nissan	6633	6534	7073	7260	6914	6911
Gesamttotal	25950	28023	30109	29645	28829	27618
Marktanteil PW in %	8.5	8.4	8.6	8.7	8.5	8.8
DaimlerChrysler Schweiz						
Mercedes PW	13188	16125	16780	16479	15229	14501
Chrysler/Jeep	2983	3611	5355	5756	6854	
Smart	4493	5420	5791	6109	5069	1204
Mercedes NF	4301	7820	6238	5621	4774	4462
Total	24965	32976	34164	33965	31926	20167
Marktanteil PW in %	7.7	8.6	8.9	9.0	8.6	5.3
Erb-Gruppe						
Mitsubishi	4960	6546	7328	8871	8611	8962
Hyundai	7663	8564	7306	7190	5428	4757
Suzuki	2350	2575	2744	2332	2688	2624
Mitsubishi NF	515	988	1055	1172	986	903
Hyundai NF	559	479	572	615	453	464
Suzuki NF	103	138	161	179		
Tata	52	35	103			
Total	16202	19325	19269	20359	18166	17710
Marktanteil PW in %	5.6	6.0	5.5	5.8	5.3	5.5
Fiat Auto Suisse						
Fiat	8364	10130	11400	13797	12558	12580
Alfa Romeo	4538	5103	5916	4636	4422	4267
Lancia	862	746	1280	2159	1885	2117
Fiat NF	1509	1681	2152	2312	2334	2226
Total	15273	17660	20748	22904	21199	21190
Marktanteil PW in %	5.1	5.2	5.9	6.5	6.0	6.3
Ford Switzerland						
Ford	13696	16020	16552	15876	18766	18059
Ford NF	1265	1419	1593	1123	1262	1286
Total	14951	17439	18145	16999	20028	19345
Marktanteil PW in %		5.5	5.3	5.2	6.1	5.9
BMW (Schweiz)						
BMW	11704	13364	14655	12722	11716	11665
Mini	3245	3750	702			
Total	14949	17114	15357	12722	11716	11665
Marktanteil PW in %	5.5	5.8	4.6	4.0	3.7	3.9
Volvo (Schweiz)						
Volvo PW	6707	6237	7878	7254	7681	8258
Volvo NF	533	555	733	896	615	552
Total	7240	6792	8611	8150	8296	8810
Marktanteil PW in %	2.5	2.1	2.5	2.3	2.4	2.8

Quellen: PW BfS / NF auto-schweiz

Leistung auf oberstem Niveau

Formula RS Sport 10W-60

Castrol Formula RS Sport ist ein Motorenöl der Spitzenklasse, geeignet für extreme Ansprüche. Es ist das ideale vollsynthetische Hightec-Superöl für alle Fahrzeuge, insbesondere für solche mit sportlichen, leistungsorientierten Triebwerken, egal ob Mehrventiler oder mit Turbo.



Leistungsniveau:

ACEA A3 / B3 / B4
API SL/CF

Formula RS Race 0W-40

Castrol Formula RS 0W-40 Race ist ein vollsynthetisches Motorenöl für passionierte Autofahrer. Es eignet sich hervorragend für den Einsatz in täglich intensiv genutzten Benzin- und Dieselmotoren mit und ohne Aufladung.



Leistungsniveau:

ACEA A3 / B3 / B4
API SL / CF

Freigaben:

BMW Longlife-01
MB 229.1
alle Porsche-Modelle
VW 502 00 / 505 00

Castrol Spezial-Motorenöl für Ford und VW

Castrol TXT 505 01 ist ein qualitativ hochwertiges, synthetisches Leichtlauf-Spezialmotorenöl. Es ist gezielt für die Anwendung in Pumpe/Düse-Dieselmotoren der Volkswagen-Gruppe konzipiert.



Viskosität:

SAE 5W-40

Leistungsniveau:

ACEA A3 / B3
API SJ / CF
MB 229.1

Freigaben:

VW 500 00 / 505 00 und 505 01
Ford WSS-M2C-917A

Immer gleiche Qualität nachfüllen!

Die Schweren hatten es nicht leicht



Bild: DaimlerChrysler

Praktisch sämtliche Marken mussten 2003 Einbussen hinnehmen beim Verkauf und auch beim Ertrag. Die unklare Situation über die LSWA-Erhöhung lähmte die Nachfrage noch zusätzlich.

von Kurt Bahnmüller

Das Jahr 2003 war alles andere als ein gutes Jahr für die Schweizer Importeure und Händler von Nutzfahrzeugen und zwar von schweren wie von leichten Fahrzeugen. Eine Entwicklung, die andererseits auch kaum jemand überraschte, denn die Konjunktur hat noch lange nicht so angezogen, wie dies verschiedene Auguren immer wieder voraussagten. Bereits Mitte Jahr war schon klar, dass man im Truckergeschäft 2003 keine Lorbeeren holen konnte. Lauter Minuszahlen wohin man schaut. Kein Wunder wollen und werden die Schweizer Nutzfahrzeug-Importeure und deren Händler das vergangene Jahr abhaken und möglichst rasch vergessen. Mit einem erneuten Minus des Gesamtmarktes um rund 12 Prozent wurde praktisch der Rückgang des Jahres 2002 wieder erreicht.

Kommt der Aufschwung endlich?

Bei schwacher Konjunktur wird auch weniger transportiert, so einfach ist das. Der Absatz von Nutzfahrzeugen ist ein Indikator der konjunkturellen Situation in unserem Lande. Hoffen wir also, dass es nun endlich wieder aufwärts geht. Damit die Importeure und Händler von Liefer- und Lastwagen auch wieder einmal ein Erfolgserlebnis haben. Das vergangene Jahr war auch geprägt durch die Tatsache, dass gleich in allen Klassen weniger verkauft wurde. Waren in früheren Jahren die Verkäufe der leichten Nutzfahrzeuge wenigstens noch ein Lichtblick, beherrschen seit drei Jahren die Minuszahlen alle Kategorien, nämlich die leichten, die mittelschweren und die schweren Fahrzeuge.

Einige wenige konnten zulegen

Nicht alle Anbieter müssen mit den Ergebnissen 2003 unzufrieden sein. Einige Marken können in einzelnen Fahrzeugkategorien durchaus positive Absatzzahlen vermelden. Bei den leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 t Gesamtgewicht beispielsweise können vier Marken – nämlich Peugeot, Citroen, Hyundai und Nissan – Zuwachsraten zwischen rund 12 und 24 Prozent ausweisen. Kia konnte sogar, allerdings auf bescheidenem Niveau, seinen Absatz verdoppeln. Die übrigen Anbieter weisen zum Teil deutlich rückläufige Absatzzahlen aus, wobei Toyota (-3%) und Mercedes-Benz (-8%) noch glimpflich davonkamen. Am stärksten Federn lassen mussten letztes Jahr Opel, Mitsubishi und Mazda.

Fortsetzung Seite 18

Nutzfahrzeug-Importfirmen in der Schweiz

	Umsatz in Mio Fr.			Verkaufte Fahrzeuge			Beschäftigte		Anzahl Händler	
	2003	2002	± %	2003	2002	± %	2003	2002	2003	2002
DaimlerChrysler Schweiz	267.0	305.0	-12.5	4592	5209	-11.8	90	92	97	97
MAN Nutzfahrzeuge (Schweiz)	147.6	131.0	12.7	453	513	-11.7	116	123	35	36
Scania Truck AG	146.0	155.0	-5.8	370	572	-35.3	289	298	17	17
VolvoTrucks (Schweiz) AG	119.0	147.0	-19.0	533	555	-4.0	140	140	13	13
EvoBus (Schweiz) AG	106.0	117.0	-9.4	220	251	-12.4	85	79	2)	2)
Iveco (Schweiz) AG	91.0	117.0	-22.2	1660	2007	-17.3	31	31	71	82
NeoMAN Bus (Schweiz) AG	53.0			121			15		9	
DAF Trucks (Schweiz) AG	3) 40.0	3)		124	157	-21.0	4	5	2	2
Renault Trucks (Schweiz)	33.0	38.0	-13.2	478	442	8.1	26	26	19	19
Bova (Suisse) GmbH	2.6	2.5	4.0	23	22	4.5	13	12	2)	2)

1) Schätzung Handelszeitung 2) Direktverkauf ohne Händler 3) keine Angaben erhalten Quelle: Handelszeitung

Entwicklung des PW- und Nutzfahrzeug-Bestandes

Stand	Personenwagen	Zunahme	Nutzfahrzeuge*	Zunahme
1975	1 794 255		236 786	
1980	2 246 752		318 174	
1981	2 394 455	6.6%	330 206	3.8%
1982	2 437 318	3.3%	346 285	4.8%
1983	2 520 610	1.9%	366 507	5.8%
1984	2 552 132	1.3%	367 639	0.3%
1985	2 617 164	2.5%	386 469	5.1%
1986	2 678 911	2.3%	401 503	3.8%
1987	2 732 720	2.0%	418 761	4.2%
1988	2 745 491	0.5%	443 596	5.9%
1989	2 895 842	5.5%	443 681	-
1990	2 985 399	3.0%	460 995	3.9%
1991	3 057 800	2.4%	470 160	1.9%
1992	3 091 230	1.1%	473 172	0.6%
1993	3 109 524	0.6%	472 107	-0.2%
1994	3 165 043	1.8%	475 961	0.8%
1995	3 229 169	2.0%	484 071	1.7%
1996	3 268 073	1.2%	484 888	0.2%
1997	3 323 421	1.7%	487 631	0.6%
1998	3 383 273	1.8%	491 846	0.9%
1999	3 467 275	2.5%	499 367	1.5%
2000	3 545 247	2.2%	505 430	1.2%
2001	3 629 713	2.4%	514 116	1.7%
2002	3 700 951	2.0%	520 432	1.2%
2003	3'753 890	1.4%	523 420	1.2%

*) inkl. Sachentransport-, Landwirtschafts- und Industriefahrzeuge Quelle: BFS

Verkaufte Nutzfahrzeuge nach Gewichtsklassen

Gewicht kg	2003	2002	03/02	2001	02/01	2000
bis 2000	3619	3417	5.9%	3407	0.3%	3042
2001 - 3000	9120	11019	-17.2%	11311	-2.6%	11442
3001 - 3500	6788	7859	-13.6%	10596	-25.8%	9486
Total Leichte	19652	22312	-11.9%	25316	11.9%	23970
3501 - 6000	128	141	-9.2%	36	291.7%	24
6001 - 8000	159	86	84.9%	67	28.4%	87
8001 - 12000	149	262	-43.1%	244	7.4%	405
12001 - 15999	243	227	7.0%	229	-24.1%	553
16000 - 18000	1282	1535	-16.5%	2051	-25.2%	2368
18001 - 26000 ¹⁾	340	375	-9.3%	362	3.6%	438
18001 - 26000 ²⁾	168	183	-8.2%	274	-33.2%	314
über 26000	462	551	-16.2%	738	-25.3%	1203
Total Schwere	2931	3360	-12.8%	4071	-17.5%	5392
Gesamttotal	22583	25672	-12.0%	29380	-12.6%	29362

1) 6 x 2 2) 6 x 4 / 6 x 6 Quelle: auto-schweiz

Nutzfahrzeuge aller Gewichtsklassen

Rang	Marke	2003	2002	± %	2001
1	Mercedes	4301	4619	-6.9%	6238
2	Renault	2343	2667	-12.1%	2247
3	VW	2274	2643	-14.0%	3109
4	Iveco	1644	2026	-18.9%	2159
5	Toyota	1582	1635	-3.2%	2464
6	Fiat	1509	1681	-10.2%	2152
7	Citroen	1491	1258	18.5%	1116
8	Ford	1265	1419	-10.9%	1593
9	Opel	1242	1757	-29.3%	1002
10	Peugeot	970	782	-24.0%	1086
11	Nissan	834	742	12.4%	693
12	Hyundai	559	479	16.7%	572
13	Volvo	533	555	-4.0%	733
14	Mitsubishi	523	1008	-48.1%	1061
15	MAN/Steyr	453	513	-11.7%	802
16	Scania	370	572	-35.3%	654
17	Mazda	201	751	-73.2%	1005
18	DAF	124	157	-21.0%	170
19	Kia	105	50	110.0%	54
20	Suzuki	103	138	-25.4%	161
21	Daihatsu	82	89	-7.9%	98
22	Seat	38	55	-30.9%	86
23	Tata	32	44	-27.3%	
24	Bremach	5	2	150.0%	
	Unimog		29		50
	Gesamttotal	25645	29380	-12.7%	29362

Quelle: auto-schweiz

Castrol TWS Motorsport

Castrol TWS Motorsport 10W-60 bietet uneingeschränkte Sicherheit bei höchsten Belastungen auf der Strasse und auf der Rennstrecke. Durch geringeren Reibungswiderstand im Motor mehr Leistung auf der Strasse. **Exklusiv für BMW M-Motoren.**

Bestellen Sie die Dokumentation bei Castrol unter der Telefonnummer: 01 752 23 53.



Die Leichten: In Verkehr gesetzte Nutzfahrzeuge bis 3,5 t Gesamtgewicht

Rang	Marke	2003	2002	± %	2001
2003 2002					
1	1 Mercedes	3409	3711	-8.1	5080
2	2 VW	2274	2643	-14.0	3109
3	3 Renault	2171	2501	-13.2	2049
4	6 Toyota	1582	1635	-3.2	2464
5	5 Fiat	1509	1681	-10.2	2152
6	9 Citroen	1491	1258	18.5	1116
7	7 Iveco	1265	1586	-20.2	1863
8	8 Ford	1265	1419	-10.9	1593
9	4 Opel	1242	1757	-29.3	1002
10	11 Peugeot	970	782	24.0	1086
11	13 Nissan	834	742	12.4	693
12	14 Hyundai	559	479	16.7	572
13	10 Mitsubishi	515	988	-47.9	1055
14	12 Mazda	201	751	-73.2	1005
15	18 Kia	105	50	110.0	54
16	15 Suzuki	103	138	-25.4	161
17	16 Daihatsu	82	89	-7.9	98
18	17 Seat	38	55	-30.9	86
19	19 Tata	32	44	-27.3	
	Bremach	5	2	150.0	4
	Skoda		6		85
Total		19652	22312	-11.9%	25316

Quelle: auto-schweiz



Fortsetzung von Seite 16

Nicht viel besser sieht es in der mittelschweren Klasse aus, in dieser eher schwach besetzten Kategorie konnte unter den massgebenden Marken einzig Iveco und Renault zulegen.

Ein Blick auf die Verkaufsstatistik der schweren Fahrzeuge (12,1 bis 18 t, bzw. 18,1 bis 26 t) zeigt, dass zumindest Mercedes-Benz dank des neuen Actros und Volvo aufgrund des Feldschlösschen-Auftrages mit dem Absatzjahr 2003 eigentlich zufrieden sein können. Während der Markt zwischen 12 und 26 Tonnen Gesamtgewicht um 12 Prozent nachgab, konnte die Marke mit dem Stern elf Prozent zulegen, Volvo gelang es, das Vorjahresniveau zu halten. Die übrigen Konkurrenten mussten zum Teil deutliche Absatzrückgänge hinnehmen, vor allem Scania (-40%) und Iveco (-29%) während sich Renault und MAN einigermaßen halten konnten. Der Rückgang bei den Vierachsern widerspiegelt die eher verhaltene Konjunktur in der Baubranche. Die Nachfrage nach neuen Nutzfahrzeugen war letztes Jahr aber auch durch die Situation im Schweizer Transportgewerbe geprägt. Die unverändert anhaltende Tendenz zu Zusammenschlüssen innerhalb der Strassentransporture beeinflusst die Nachfrage zusätzlich.

Die Schweren: Verkäufe ab 3,5 t Gesamtgewicht

Marke	2003	2002	±%	Marktanteile %	
				2003	2002
Mercedes	892	908	-1.8	30.4	27.0
Volvo	533	555	-4.0	18.2	16.5
MAN/Steyr	453	513	-11.7	15.5	15.3
Iveco	379	440	-13.9	12.9	13.1
Scania	370	572	-35.3	12.6	17.0
Renault	172	166	3.6	5.9	4.9
DAF	124	157	-21.0	4.2	4.7
Mitsubishi	8	20	-60.0	0.3	0.6
Unimog		29			1.2
Total	2931	3360	-12.8%		

Quelle: auto-schweiz



Ein klarer LSWA-Entscheid ist dringend nötig

Für das laufende Jahr geben sich die einzelnen Branchenvertreter etwas optimistischer, wenngleich kaum ein Importeur von einer grundlegenden Erholung des Marktes ausgeht. Eine Unsicherheit stellt auch der noch offene Entscheid über die Neuklassifizierung der LSWA-Kategorien in Bezug auf Euro 3 und Euro 4 dar. Thomas Maurer, Generaldirektor der Renault Trucks (Schweiz) AG, bezeichnet die bereits lancierte Diskussion um die neuen Grenzwerte als «kontraproduktiv und unüberlegt». Auch Jürg Hörzer, General Manager

Verkäufe von Linienbussen und Reisebussen

Total	2003	2002	±%
Mercedes-Benz	131	144	-9.0
Setra	57	49	16.3
EvoBus total	188	193	-2.6
Volvo	61	74	-17.6
MAN	58	53	9.4
Neoplan	77	37	108.1
Bova	24	25	-4.0
Van Hool/EOS	9	14	-35.7
Renault	7	12	-41.7
Scania	24	12	84.6
Irisbus (Iveco)	10	1	900.0
Übrige	8	13	-38.5
Total	466	435	7.1%

Quellen: Bundesamt für Statistik, Importeure

Linienbusse	2003	2002	±%
Mercedes-Benz	116	127	-8.7
Setra	29	23	26.1
EvoBus total	145	150	-3.3
Neoplan	63	21	200.0
MAN	54	49	10.2
Volvo	50	55	-9.1
Scania	24	12	100.0
Irisbus (Iveco)	8		
Van Hool/EOS	6	8	-25.0
Renault	1	2	-50.0
Bova		3	
Übrige	5	10	-50.0
Total	356	310	-14.8%

Quellen: Bundesamt für Statistik, Importeure

Reisebussen	2003	2002	±%
Mercedes-Benz	15	17	-11.8
Setra	28	26	7.7
EvoBus total	43	43	0.0
Bova	24	22	9.1
Neoplan	14	16	-12.5
Volvo	11	19	-42.1
Renault	6	10	-40.0
MAN	4	4	0.0
Van Hool/EOS	3	6	-50.0
Irisbus (Iveco)	2	1	100.0
Scania		1	
Übrige	3	3	0.0
Total	110	125	-12.0%

Quellen: Bundesamt für Statistik, Importeure

Die Mittelschweren: Nutzfahrzeugverkäufe von 3,5 – 12 t Gesamtgewicht

Rang	2003	2002	Marke	2003	2002	± %
1	1	1	Iveco	228	204	11.8
2	2	2	Mercedes	116	161	-28.0
3	4	3	Renault	46	33	39.4
4	3	4	MAN/Steyr	26	56	-53.6
5	7	5	DAF	9	5	80.0
6	5	7	Mitsubishi	8	20	-60.0
7	6	6	Volvo	3	6	-50.0
8	8	8	Unimog		4	
Total				436	489	-10.8%

Quelle: auto-schweiz



Die Schweren: Nutzfahrzeugverkäufe von 12,1 – 18 t Gesamtgewicht

Rang	2003	2002	Marke	2003	2002	± %
1	1	1	Mercedes	430	415	3.6
2	2	2	Volvo	414	402	3.0
3	4	3	MAN/Steyr	210	243	-13.6
4	3	4	Scania	190	309	-38.5
5	5	5	Iveco	112	176	-36.3
6	7	6	Renault	91	94	-3.2
7	6	7	DAF	78	98	-20.4
8	8	8	Unimog		25	
Total				1525	1762	-13.5%

Quelle: auto-schweiz



Nutzfahrzeugverkäufe von 18,1 – 26 t Gesamtgewicht

Rang	2003	2002	Marke	2003	2002	± %
1	2	1	Mercedes	173	136	27.2
2	3	2	MAN/Steyr	113	108	4.6
3	1	3	Scania	81	148	-45.3
4	4	4	Volvo	76	87	-12.6
5	7	5	Iveco	28	20	40.0
6	5	6	DAF	21	36	-41.7
7	6	7	Renault	16	23	-30.4
Total				508	558	-9.0%

Quelle: auto-schweiz



Vierachser: Nutzfahrzeugverkäufe über 26 t Gesamtgewicht

Rang	2003	2002	Marke	2003	2002	± %
1	1	1	Mercedes	173	196	-11.7
2	3	2	MAN/Steyr	104	106	-1.9
3	2	3	Scania	99	115	-13.9
4	4	4	Volvo	40	60	-33.3
5	7	5	Renault	19	16	18.8
6	6	6	DAF	16	18	-11.1
7	5	7	Iveco	11	40	-72.5
Total				462	551	-16.2%

Quelle: auto-schweiz



von Volvo Trucks (Schweiz) AG, unterstreicht, dass derzeit bei der Kundschaft «eine grosse Unsicherheit herrscht», welche die Nachfrage weiter lähmt. Rudolf Rockenschaub, Geschäftsführer der MAN Nutzfahrzeuge (Schweiz) AG, sieht bei den Schleppern noch einen gewissen Nachholbedarf, der zu einer wenn auch bescheidenen Erholung der Verkäufe führen könnte.

Zusammenfassung

In Zeiten mit schwacher Nachfrage nach Liefer- und Lastwagen kommt dem Servicegedanken eine erhöhte Bedeutung zu. Die Importeure wollen vermehrt den Kunden nicht einfach ein Fahrzeug verkaufen, sondern ihnen einen Mehrwert anbieten. Umfassende und ebenso flexible Kundendienstleistungen (Service und Reparaturen) sowie interessante Finanzierungsbedingungen prägen heute in hohem Masse den Kaufentscheid für neue Fahrzeuge. Auch eine umfassende Transportberatung ist wichtig, denn spätestens im kommenden Jahr, wenn die LSVA nochmals kräftig steigt, kommt der richtigen Fahrzeugwahl für bestimmte Transporte eine hohe Bedeutung zu.

Castrol-Schmierstoffe für Sieger



Alle Informationen zur Commercial-Produktlinie von Castrol sind erhältlich unter der Telefonnummer 01 752 23 23.



Bild: Waldemar Da Rin

Ungebremste Lust am Fahrspass

Motorradfahren erfreut sich einer ungebrochenen Faszination in der Schweiz, dies zeigen die Verkaufszahlen für 2003.

von Kurt Bahn Müller

War es die lange Schönwetterperiode oder die ungebrochene Faszination für das Zweiradfahren, die der Branche ein «Motorrad-Verkaufsjahr der Superlative» bescherten, wie die Schweizerische Fachstelle für Zweiradfragen (SFZ) feststellt. Es war wohl beides, denn das Motorrad bietet noch immer ein hohes Mass an individueller Freiheit in der Fortbewegung. Wer nicht gerade dann unterwegs ist, wenn alle irgendwohin wollen, kann die Fahrt mit der Tourenmaschine, dem Chopper oder sogar dem Roller voll geniessen.

Der Drang zur Freiheit auf zwei Rädern war vergangenes Jahr auf dem Schweizer Markt ungebrochen, dies zeigen die Verkaufszahlen für 2003. Die Zahl der neu in Verkehr gesetzten Motorräder wuchs letztes Jahr um über 28 Prozent auf 22'387 Einheiten, dazu kamen noch 26'469 Roller (-11,6%) was eine Totalzahl von 48'856 motorisierter Zweiräder ergibt. Bei den Motorrädern waren die Tourenmaschinen am stärksten gefragt, von ihnen wurden 15'697 Stück neu in Verkehr gesetzt, das sind 38,1 Prozent mehr als im Jahr 2002. Nicht ganz so hoch ist die Zuwachsrate bei den Choppern, von diesen wurden 2'152 Fahrzeuge verkauft (+18,7%). Die

Zahl der Enduro-Maschinen erhöhte sich um 5,7 Prozent auf 4'509 Einheiten. Schliesslich wurden auch noch insgesamt 29 Gespanne (+53%) immatrikuliert.

Töffparadies Schweiz

Unser Land wird von vielen Zweirad-Fans aus dem In- wie aus dem Ausland als das Töffparadies schlechthin bezeichnet. Die Schweiz ist mit ihren unzähligen kurvigen Strassen, den landschaftlich attraktiven Pass-Strassen sowie der äusserst abwechslungsreichen Landschaft ein Eldorado für «Easy Riders». So wie Peter Fonda und Dennis Hopper in Kalifornien unterwegs waren, können Herr und Frau Schweizer auch über den Nufenenpass gleiten. Motorräder faszinieren aber auch von ihrer technischen Seite her, denn etliche Modelle stellen Antriebsstrang und Motor offen zur Schau – die sogenannten «Naked bikes» – oder sind nur teilweise verkleidet. Dazu kommt eine geradezu riesige Auswahl an Marken und Modellen. Allein in der Schweiz werben über 50 Marken mit rund 500 Motorrad- und 250 Roller-Modellen um die Gunst der Käuferschaft. Wer einen Töff erwerben will, hat meistens die Qual der Wahl.

In der Gesellschaft etabliert

Das Motorrad verfügt heute aber auch über einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft, es ist etabliert und heute benutzen praktisch alle Gesellschaftsschichten das Motorrad. Banker wie Künstler, Bauarbeiter wie Direktoren und auch immer mehr Frauen schwingen sich in ihrer Freizeit aufs Motorrad oder zumindest den Roller. Letztere nämlich haben in den vergangenen Jahren mächtig zugelegt: 1990 waren auf den Schweizer Strassen 12'000 Scooter unterwegs, heute sind es 205'000. Fahren früher meist Jugendliche mit den oft frech gestylten Flitzern umher, so benutzen heute auch unzählige Erwachsene einen Roller. Die wendigen Gefährte sind vielseitig einsetzbar, benötigen wenig Platz und sind auch im Unterhalt (Kaufpreis, Treibstoff- und Servicekosten) absolut tragbar. Zudem sind sie problemlos zu bedienen und können erst noch von Autofahrerinnen und Autofahrern ohne Prüfung aber nach Absolvieren einer praktischen Grundschulung gefahren werden.

Schliesslich sei auch nicht vergessen, dass die heutigen modernen Roller sehr gut ausgestattet sind, sie verfügen meist über einen Elektrostarter, das frühere ankicken

Die meistverkauften Motorradtypen

Rang	Marke	Modell	2003	2002	± %
2003	2002				
1	3	Piaggio Free 50 Post Scooter	1101	1412	-22.0
2	12	Honda SES 125 Dylan	1068	509	109.8
3	7	Yamaha YQ 50 Scooter	992	930	6.7
4	1	Peugeot Speedfight 50 Scooter	749	1934	-61.3
5	10	Piaggio ET 4 125 Scooter	641	689	-7.0
6		Aprilia SR 50 Water Ditech	632	30	
7		Piaggio Vespa 125 GT	590		
8	6	Yamaha YN 50 Neos Scooter	579	952	-39.2
9	37	BMW F 650 GS	570	248	129.8
10		Yamaha FZS 600	512	164	212.2
11	4	Honda SZX 50 S Scooter	488	1347	-63.8
12	39	Honda 125 Pantheon scooter	485	243	99.6
13		Honda SCV 100 Lead	483		
14		Piaggio Vespa 200 GT	442		
15	19	Honda SH 125	439	381	15.2
16	21	Honda CB 900 Hornet	439	348	26.1
17	34	Suzuki GSX-R 1000	424	253	67.6
18		Kawasaki Z 1000	420		
19	9	Peugeot Vivacity Scooter	394	662	-40.5
20		Yamaha YZF R6	366	91	302.2
21		Yamaha YQ 50 Aerox Scooter	365	930	-60.8
22	17	Yamaha YZF R1	362	405	-10.6
23	14	MBK YQ 50 Scooter	361	462	-21.9
24	16	BMW R 1150	357	430	-17.0
25		Yamaha XC 125	348	406	-14.3

Quelle: Bundesamt für Statistik

Rangliste der Motorradhersteller

Rang	Marke	Land	2003	2002	± %
2003	2002				
1	1	Yamaha J	8409	8033	4.7
2	2	Honda J	8007	7415	8.0
3	3	Piaggio I	5256	5774	-8.5
4	6	Suzuki J	3739	2736	36.7
5	5	Aprilia I	2851	3301	-13.6
6	4	Peugeot F	2685	3692	-27.3
7	7	BMW D	2474	2207	12.1
8	12	Kawasaki J	2060	1010	104.0
9	8	MBK F	1672	2024	-17.4
10	9	Kymco RC	1403	1269	10.6
11	11	Harley-Davidson USA	1383	1018	35.9
12	14	KTM A	1075	813	32.2
13	13	Ducati I	1059	834	27.0
14	15	Gilera I	793	779	1.8
15	10	Malaguti I	772	1208	-36.1
16	20	SYM	523	239	118.8
17	16	Triumph GB	493	441	11.8
18	19	CPI	429	300	43.0
19	22	Daelim ROK	279	227	22.9
20	27	Derbi E	269	378	-30.5
21	33	Bombardier CDN	223	131	70.2
22	18	Sanyang RC	217	311	-30.2
23	25	Moto Guzzi I	201	171	17.5
24	34	Polaris CDN	151	127	18.9
25	21	SMC RC	139	237	-41.4

Quelle: Bundesamt für Statistik

Motorradverkäufe nach Hubraum

Hubraum	2003	2002	± %	2001
bis 50 cm³	14 078	19 003	-25.9	20 270
51 - 125 cm³	11 640	11 695	-0.2	13 138
126 - 250 cm³	1 589	1 052	51.0	989
251 - 500 cm³	2 585	1 437	79.9	1 468
501 - 750 cm³	7 419	4 238	75.1	5 171
751 - 1000 cm³	6 020	4 881	23.3	3 957
über 1000 cm³	5 352	4 887	9.5	5 029
Übrige	143	213	3.1	281
Total	48 856	47 406	-5.8	50 303

Quelle: Bundesamt für Statistik

Volles Rohr mit dem Castrol Moto-Sortiment

Die perfekte Ergänzung zu den Motorrad-Motorenschmierstoffen bilden die speziell auf die Bedürfnisse der Zweiradfahrer abgestimmten Produkte wie Gabelöle, Kettensprays, Bremsflüssigkeiten oder Kühlflüssigkeiten sowie eine umfassende Auswahl exzellenter Pflegeprodukte.



Motorradverkäufe nach Kategorien

Kategorie	2003	2002	± %	2001	± %	2000	± %	1999	± %	Anteil am Gesamtmarkt in %				
										2003	2002	2001	2000	1999
Tourenmaschinen	15697	11364	38.1	10230	11.1	10305	-0.7	10616	-2.9	32.1	24.0	20.3	20.3	22.2
Enduros	4509	4267	5.7	5033	-15.2	5099	-1.3	4184	21.9	9.2	9.0	10.0	10.0	8.7
Chopper	2152	1813	18.7	2711	-33.1	3327	-18.5	3763	-11.6	4.4	3.8	5.4	6.5	7.8
Gespanne	29	19	52.6	15	26.7	22	-31.8	34	-35.3					0.1
Total Motorräder	22387	17463	28.2	17989	-2.9	18753	-4.1	18597	0.8	45.8	36.8	35.8	36.9	38.5
Roller	25234	28832	-12.5	31322	-7.9	31469	-0.5	29167	7.9	51.7	60.8	62.2	61.9	60.3
Übrige	1234	1111	11.1	992	12.0	590	68.1	571	3.3	2.5	2.4	2.0	1.2	1.2
Gesamttotal	48856	47406	3.1	50303	-5.8	50812	-1.0	48335	5.1					

Quelle: Bundesamt für Statistik

gehört der Vergangenheit an, sowie ein Automatikgetriebe.

Dazu kommen Blinker, Helmstufach, Bein-schutz und Benzinuhr. Der Roller hat sich «Auto für den kleinen Mann» zum klassen-losen vielseitig nutzbaren Lifestyle-Fahrzeug gewandelt.

Yamaha die Nummer 1

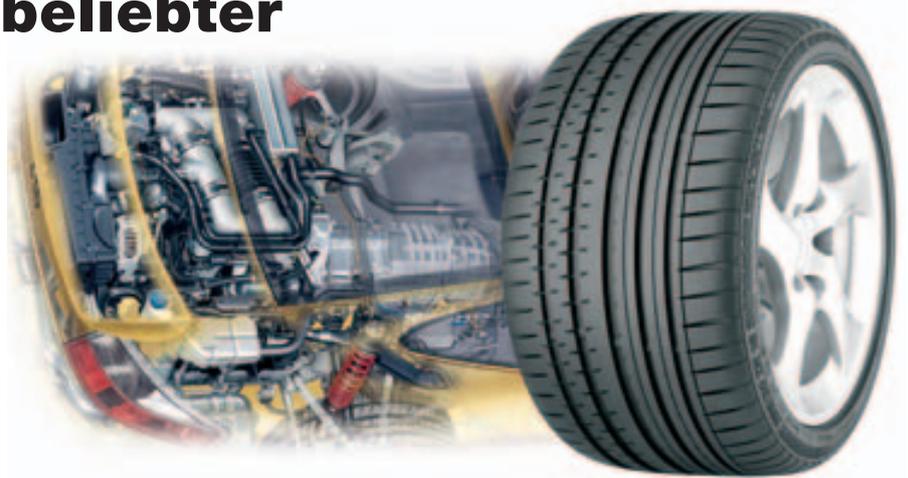
Seit dem Jahr 2000 dominiert der japanische Hersteller Yamaha den CH-Markt, nachdem bis zu diesem Zeitpunkt Honda die Führungsrolle innehatte. Innerhalb der Top Ten haben sich letztes Jahr einige Verschiebungen ergeben, so figuriert Kawasaki

erstmals unter den ersten zehn, Suzuki hat zwei Ränge gutgemacht während Aprilia einen Platz und Peugeot zwei Positionen einbüßten. Die Tabelle der meistverkauften Motorradtypen wird dominiert von den Rollern, unter den 30 meistverkauften Modellen entfallen fast 2/3 auf die Kategorie Roller.

Je breiter desto beliebter

Weniger Autos aber mehr Reifen wurden 2003 in der Schweiz verkauft. Gleichzeitig hat sich der Preiskampf verschärft. Auch neue Anbieter machen sich bemerkbar.

von Kurt Bahn Müller



Ohne Reifen geht gar nichts. Die runden schwarzen Teile gehören untrennbar zu jedem Personenwagen, Lastwagen oder Motorrad, kurz zu allen Verkehrsmitteln die rollen. Davon braucht es zudem vier respektive fünf Stück, gute Chancen also, für gute Geschäfte. Doch so einfach gestaltet sich der Reifenhandel auch wieder nicht. Positiv zu vermerken ist, dass im vergangenen Jahr trotz rückläufigen Verkaufszahlen bei Personenwagen und Nutzfahrzeugen die Verkäufe von Reifen für diese beiden Fahrzeugkategorien angestiegen sind. Die Importeure sprechen mehrheitlich von einem guten Jahr und auch im Reifenhandel ist man eigentlich nicht unzufrieden. Das Jahr war geprägt von einem weiterhin anhaltenden Preiskampf, der auch im laufenden Jahr seine Fortsetzung finden wird.

«Der Trend zum qualitativ hochstehenden Reifen ist in der Schweiz unverkennbar», stellt Georg Richli, Verkaufsdirektor der Continental Suisse SA fest. Konkret heisst dies, dass die Premiummarken im vergangenen Jahr zulegen konnten, während die weniger bekannten und meist auch billigeren Reifen Absatzeinbußen verzeichneten. Indizien für diesen Trend sind auch die teils starken Zuwachsraten bei den Hochgeschwindigkeitsreifen und bei den Pneus für allradangetriebene Personenwagen, zwei Kategorien, die letztes Jahr ganz erfreuliche Steigerungsraten aufwiesen. Die Nachfrage nach Reifen für 4x4-Personenwagen erhöhte sich 2003 um rund 20 Prozent auf insgesamt rund 280'000 Einheiten. Diese Zunahme ist auch darauf zurückzuführen, dass zahlreiche Fahrer, aber auch Fahrerinnen von Geländewagen, ihr Fahrzeug von Sommer- auf Winterreifen umrüsten.

Zugenommen haben letztes Jahr auch die Verkäufe von teureren Hochgeschwindigkeitsreifen, hier resultierte ein Plus von rund 13 Prozent auf über 444'000 Stück. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Immatrikulationen von teuren Perso-

Reifenmarkt Schweiz

	2003	2002	± %	2001	± %	2000	± %	1999	± %
PW-Sommer	2084	2041	2.1	2063	-1.1	2075	-90.6	2294	-9.5
PW-Winter	2594	2480	4.6	2649	-6.1	2774	-4.8	3067	-9.6
Total PW-Reifen	4679	4526	3.4	4703	-3.8	4849	-3.0	5361	-9.6
Lieferwagen	382	369	3.5	354	4.2	344	2.9	367	-6.3
Lastwagen	139	136	2.2	154	-11.7	157	-1.9	165	-4.8
Gesamttotal *)	5200	5031	3.4	5210	-3.4	5350	-92.6	5893	-9.2

*) ohne Motorrad-, Industrie- und Landwirtschaftsreifen Quelle: Handelszeitung

Reifenhandel in der Schweiz

Firma	Umsatz in Mio. Franken			Beschäftigte	
	2003	2002	± %	2003	2002
Continental 1)	172.0	165.0	4.2	96	92
Goodyear Dunlop Tyres Suisse		115.0			70
Michelin 2)					
Bridgestone Firestone	83.6	82.0	2.0	63	62
Pirelli Tyre Europe	62.5	59.5	5.0	28	28
Cooper-Avon Schweiz	19.3	15.9	21.4	13	14
Maloya Vredestein		3)		21	23
Wilhelm + Dousse 2)					
Nokian Reifen	17.1	15.6	9.6	9	9
Yokohama (Suisse) 2)					

1) inkl. Uniroyal, Semperit und Adam Touring

2) keine Antwort erhalten

3) Unternehmen darf keine Umsatzzahlen bekanntgeben

Quelle: Handelszeitung

Reifen-Absatzvolumen und Vertrieb

Rund 830 Mio. Franken

Das Absatzvolumen der in der Schweiz verkauften Reifen für PW, leichte und schwere Nutzfahrzeuge teilte sich 2003 wie folgt auf:

4.68 Mio.	PW-Reifen à Fr. 150.–	702.0 Mio.
382 000	Lieferwagen-Reifen à Fr. 170.–	64.9 Mio.
139 000	Nutzfahrzeug-Reifen à Fr. 450.–	62.6 Mio.

Total ohne LW-Reifen **829.5 Mio.**

LW = Landwirtschaft

Vertriebswege

Garagisten	52 %
Reifenfachhandel	42 %
Tankstellen/Discounter	6 %

Quelle: Handelszeitung

Umsätze im Autogewerbe

Umsätze in Mio. Fr.	2003*	2002	2001	2000
Personenwagen	8950	10310	11080	10000
Nutzfahrzeuge/Busse/Cars	1265	1478	1669	1680
Total Neuverkäufe	10215	11788	12749	11680
Werkstattarbeit 3)	3350	3300	3500	3400
Occasionshandel 1) 3)	7200	7300	7300	7300
Originalersatzteile	1550	1500	1600	1600
sonstige ET/Zubehör 3)	2900	2900	3000	2900
Öle/Fette	125	120	120	120
Pneus	900	880	880	900
Total Garagengewerbe	16025	16000	16400	16220
Reparaturen	650	630	750	600
Aufbauten	340	330	400	400
Transportgewerbe	17500	17500	20000	20000
Caravangewerbe (SCGV)	190	191	176	175
Treibstoffe	8700	8750	9000	9500
Versicherungen 2)	3900	3905	3740	3740
Automobilclubs	158	160	157	153
Autovermietungen	209	211	225	250
Autowerbung national	280	290	330	336
Fachpresse 3)	40	40	42	42
Fahrschulen	140	140	138	138
Fahrzeugleasing	5000	5026	5100	4200
Zweiradbranche	800	760	760	770
Altautoverwertung	200	200	200	200
Parkhäuser/-gebühren	1000	1000	1000	500
Autoausstellungen	15	15	15	15
Caroseriesattler	18	18	18	18
Bussen	435	430	420	400
Total Verschiedene	8295	8290	8405	7022
Produktionsfirmen	6450	6500	6250	6250
Gesamttotal	72265	73904	77939	74460

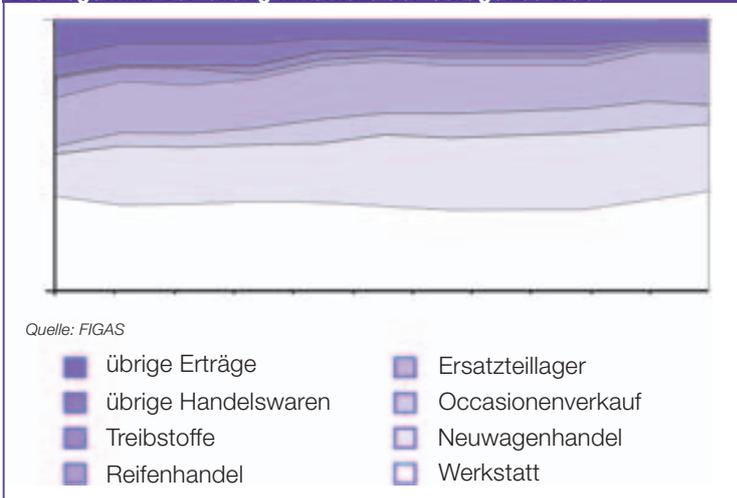
1) Occasionsverkäufe von Privat an Privat nicht erfasst

2) Prämienanteil zur Deckung von Personenschäden nicht enthalten

3) Angaben auto-schweiz

Quelle: Jahre 2000 – 2003 auto-schweiz

Bruttogewinn-Verteilung innerhalb der Garagenbetriebe



nenwagen-Modellen letztes Jahr weiter angestiegen sind.

Der erste Schneefall Ende Oktober 2003 hat offenbar etliche Autofahrerinnen und Autofahrer dazu animiert, spätestens dann auf Winterbereifung zu wechseln. In den Monaten November und Dezember allerdings blieb dann der Schneefall weitgehend aus, so dass das Reifengeschäft Ende Jahr eher ruhig verlief.

Ein gutes Jahr für Reifen

Gesamthaft wurden vergangenes Jahr 4,68 Millionen Personenwagen-Reifen in der Schweiz verkauft, eine Zunahme von 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zunahme bei den Winterreifen – von denen 2,59 Millionen Stück abgesetzt wurden – war höher als diejenige für Sommerreifen, von denen 2,08 Millionen montiert wurden. Bei den Lieferwagenreifen resultierte ein Plus von ebenfalls 3,5 Prozent auf 382'000 Stück, dazu kommen noch rund 139'000 Lastwagenreifen (+2,2%). Die Zahl der verkauften Landwirtschaftsreifen schliesslich erhöhte sich 2003 um etwas mehr als 4 Prozent auf 77'100 Einheiten.

Unverändert harter Preiskampf

Nach Aussagen verschiedener Branchenvertreter hat sich 2003 der Preiskampf weiter fortgesetzt. Dieser wirkt sich natürlich bei den preissensiblen Reifen stärker aus, da deren Marge geringer ist als bei den teureren Breitreifen. Obwohl auch bei diesen teureren Pneus oft hart um den Preis gerungen wird, ermöglichen diese doch ein kleines Ertragsplus.

Allerdings ist auch festzustellen, dass etliche Reifenhändler ihren eigenen Ertrag dadurch schmälern, indem sie dem Kunden den grössten Teil ihrer Marge weitergeben, nur um ein Geschäft nicht zu verpassen. Doch wer verkauft nun wie viele Reifen in der Schweiz? Nach Schätzungen der Branche selbst, entfallen etwas mehr als 40 Prozent des Pneumabsatzes auf den Reifenfachhandel, während etwa 52 Prozent der Reifen von den Garagen verkauft und montiert werden. Dieser hohe Anteil wird in keinem anderen europäischen Land erreicht. Beim Fachhandel ist festzustellen, dass ausländische Handelsgruppen, wie beispielsweise die von Michelin übernommene Euromaster-Kette, an Bedeutung zunehmen. Zudem ist festzustellen dass auch das Internet beim Reifenkauf eine Rolle spielt.

Die drei grössten Reifenhandelsfirmen, nämlich Adam Touring AG, die zu Michelin gehörenden Euromaster-Betriebe, sowie die Pneu Egger AG dominieren mit insgesamt über 100 Niederlassungen in der ganzen Schweiz den einheimischen Rei-

Verkaufte PW pro Händler

	2003	2002	2001	2000	1999	1998
Smart	225	246	290	305	253	60
Mercedes	137	165	165	172	154	151
BMW	127	141	147	127	118	115
VW/Audi	123	87	103	93	94	86
Renault	116	131	139			
Volvo	92	82	105	78	79	82
Audi	89	94	107	81	80	76
Citroen	83	62	57	47	40	40
Peugeot	82	87	93	79	63	52
Opel	70	93	97	85	90	87
Porsche	58	45	45	41	32	35
Honda	55	53	44	52	53	45
Saab	52	49	50	55	55	43
Ford	52	56	54	55	59	58
Toyota	50	51	52	52	46	45
Rover/MG	50	58	62	98	95	77
Skoda	49	51	48	34	24	21
Chrysler/Jeep	46	44	62	61	59	55
Jaguar/Daimler	45	67	69	57	54	38
Hyundai	43	46	38	35	26	23
Seat	38	35	40	33	26	23
Fiat/Lancia/Alfa	37	47	43	46	41	40
Subaru	37	32	34	39	48	38
Mazda	37	31		35	37	37
Nissan	31	30	33	34	32	34
KIA	28	19	20	23	27	12
Mitsubishi	24	26	25	31	30	29
Ferrari/Maserati	23	24	19	23	20	21
Daewoo	22	22	20	18	18	18
Suzuki	16	17	20	16	19	18
Daihatsu	15	10	13	16	16	19

Quelle: Handelszeitung, Importeure

Anzahl Händler pro Marke

	2003	2002	2001	2000	1999
Fiat/Lancia/Alfa	368	366	425	453	483
Opel	354	316	335	402	407
VW	352	371	382	392	396
Toyota	327	340	355	373	381
Ford	265	285	305	300	318
Subaru	224	229	237	238	243
Mitsubishi	210	250	295	293	305
Peugeot	197	201	191	217	244
Mazda	192	200			
Nissan	186	192	194	192	195
Hyundai	180	185	192	208	205
Audi	179	191	198	202	212
Honda	155	151	147	154	163
Suzuki	150	150	140	136	146
Renault	149	144	150	353	357
Citroen	141	154	156	163	178
Seat	133	144	152	171	182
Daewoo	120	123	118	132	102
Mercedes	96	98	93	96	99
Kia	94	84	70	53	51
BMW	92	95	100	100	99
Skoda	91	92	88	83	85
Daihatsu	87	81	86	82	82
Volvo	73	76	76	75	96
Chrysler/Jeep	66	83	86		
Saab	45	46	50	50	49
Rover/MG	39	39	40	43	43
Porsche	27	27	25	27	28
Jaguar/Daimler	24	22	22	22	22
Smart	20	22	20	20	20
Ferrari/Maserati	18	18	18	18	16

Quelle: Handelszeitung, Importeure

fenhandel. Der Marktanteil der drei wird von Marktkennern auf 30 bis knapp 40 Prozent veranschlagt. Ein weiterer wichtiger Anbieter ist die ESA, die Einkaufsorganisation des Schweizer Auto- und Motorfahrzeuggewerbes, die über eine eigene Reifenmarke (ESA-Tecar) verfügt. Schliesslich darf auch die stetig zunehmende Bedeutung der Automobilimporteure im Schweizer Reifenhandel nicht ausser acht gelassen werden. Da der Ersatzteilhandel tendenziell abnehmend ist, versuchen verschiedene Importeure dieses ausfallende Volumen durch den vermehrten Handel mit Reifen zu kompensieren.

Neuer Trend – Reifenleasing

Mit einem neuen Trend wird die Branche in Zukunft konfrontiert werden. Betreiber von Fahrzeugflotten, seien dies Personenwagen oder Nutzfahrzeuge, gehen vermehrt dazu über, nicht nur die Fahrzeuge, sondern gleich auch noch deren Bereifung zu leasen. So hat beispielsweise die Firma Feldschlösschen in Zusammenarbeit mit Continental die Reifen ihrer neu erworbenen Nutzfahrzeuge geleast. Nicht zuletzt auch ein interessantes Mittel zur Kundenbindung.

Magere Publizität

Die Schweizer Reifenimporteure sind von wenigen Ausnahmen abgesehen ein äusserst verschwiegener Klub. So sind von Michelin Schweiz, Goodyear Dunlop Tyres Schweiz, Maloya-Vredestein, Willhelm+Dousse AG und Yokohama (Suisse) einmal mehr keinerlei Zahlenangaben erhältlich.

Tradition hat einen Namen:

Castrol Classic Oils

Die richtigen Schmierstoffe für klassische Fahrzeuge. Als Ein- oder Mehrbereichsmotorenöle mit mild wirkenden Additiven versehen, sind optimale Schmierung und Materialverträglichkeit garantiert.



Entwicklung Garagengewerbe 2003

Die Analyse der wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen sollen den autogewerblichen Unternehmer in seinen Entscheidungsprozessen unterstützen, sowie Stärken und Schwächen der eigenen Unternehmung aufzeigen. Der Unternehmer kann den Ist-Zustand seiner Gesellschaft messen und hat mit dem Branchenspiegel die Grundlage um seine Strukturen kritisch zu überprüfen und zu durchleuchten.

Datenbasis

Im Berichtsjahr 2003 wurden die Daten von rund 260 autogewerblichen Betrieben herangezogen. Wir hatten die Möglichkeit, die einzelnen Daten bezüglich Plausibilität zu überprüfen und können garantieren, dass nur plausible Werte in die Berechnung eingeflossen sind. Die Analysen erfolgen in drei Grösseklassen der Betriebe:

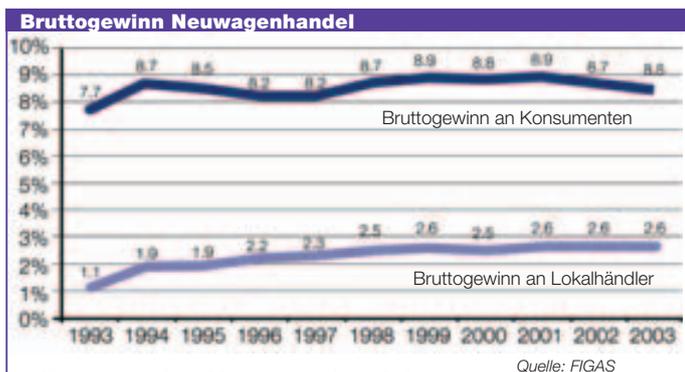
- Kleinbetriebe 1–5 Mio. Umsatz
 - Mittelbetriebe 5–15 Mio. Umsatz
 - Grossbetriebe > 15 Mio. Umsatz
- Bei den publizierten Zahlen beschränken wir uns auf den errechneten Landesdurchschnitt. Für die detaillierte Betriebsanalyse empfehlen wir, den Original Branchenspiegel mit den Zahlen der entsprechenden Betriebsgrösse heranzuziehen.

Resultate 2003

Die rund 272'000 verkauften Neuwagen bedeuteten zum zweiten Mal nacheinander einen Verkaufsrückgang von weit über 20'000 Fahrzeugen. Dazu gesellte sich der Rückgang der Halterwechsel von Occasionsfahrzeugen von minus 2.3 Prozent. Von den rund 40 in der Auto Schweiz-Statistik geführten Marken konnten 40 Prozent Verkaufssteigerungen melden. Die

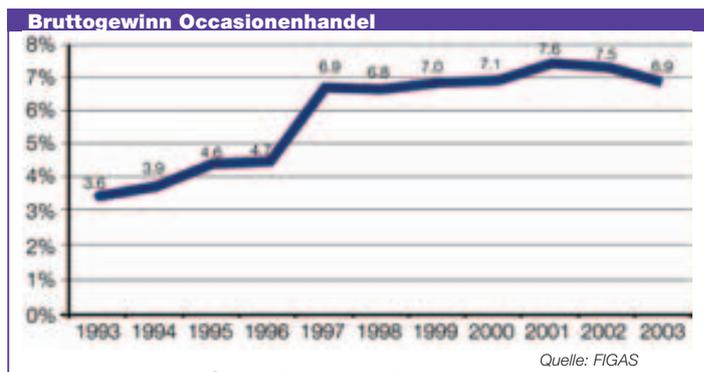
Betriebe solcher Marken verzeichneten im Handel ein besseres Resultat, während die andern wegen leichtem Margenverlust und teilweise starkem Volumenrückgang in ihrer Betriebsrechnung sehr geringe Deckungsbeiträge in der Sparte Handel aufweisen. Wiederum besser war die Situation in den technischen Abteilungen der Garagen (Werkstatt und Ersatzteile). In beiden Bereichen war eine Zunahme der Umsätze zu verzeichnen, was sich in den Abteilungsergebnissen auch positiv auswirkte. Somit resultiert im Durchschnitt ein Cash-Flow von 2.4 Prozent des Umsatzes (Vorjahr 2.5%). Mit diesem Resultat hat sich das Garagengewerbe trotz generell tiefem Handelsvolumen mit erhöhter Effizienz und Kostenmanagement wacker geschlagen.

FIGAS Business-Management
T. von Dach



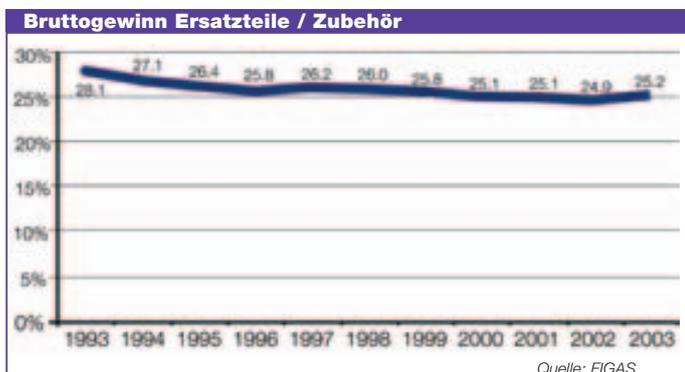
Bruttogewinn Neuwagenhandel

Entscheidende erste Kennzahl mit starker Frühwarn-Eigenschaft. Massgeblich beeinflussbar durch: Verkaufsvolumen, Margengestaltung des Herstellers, interne Bereitstellungskosten, Verteidigung des Verkaufspreises, Lagerbewirtschaftung.



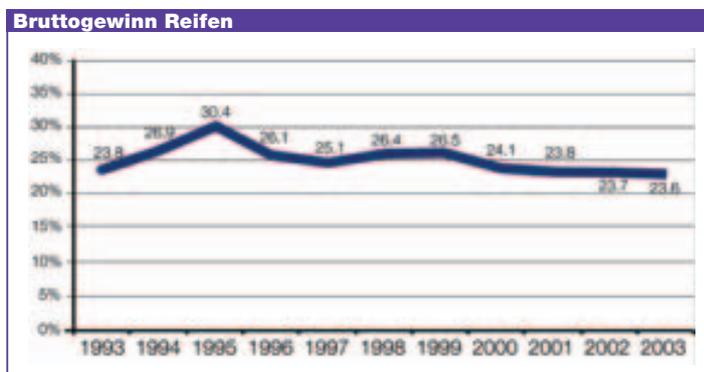
Bruttogewinn Occasionenhandel

Entscheidende erste Kennzahl mit starker Frühwarn-Eigenschaft. Massgeblich beeinflussbar durch: Verkaufsvolumen, marktgerechten Einkauf, Instandsetzungs-Prognose, Instandsetzungspolitik, Lagerbewirtschaftung und Wahl der Verkaufskanäle.



Bruttogewinn Ersatzteile / Zubehör

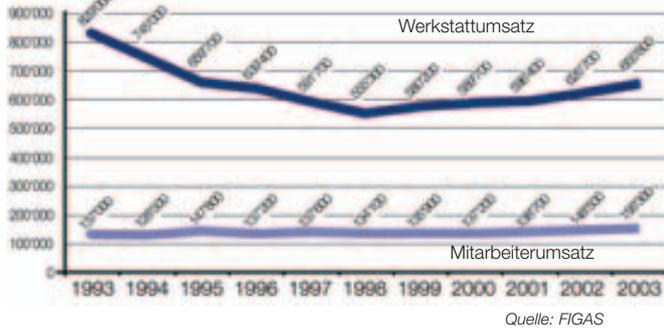
Entscheidende erste Kennzahl mit starker Frühwarn-Eigenschaft. Massgeblich beeinflussbar durch: Generelles Verkaufsvolumen, mehr und mehr durch optimierten Einkauf (GVO / WEKO), Teile- und Zubehör-Marketing, Lagerhaltungspolitik des Lieferanten und des einzelnen Händlers, Zusammenspiel Werkstatt-Lager.



Bruttogewinn Reifen

Entscheidende erste Kennzahl mit starker Frühwarn-Eigenschaft. Massgeblich beeinflussbar durch: Gezieltes Reifen- und Komplett-räder-Marketing (Räderhotel, Breitreifenpromotionen, Lieferantenauswahl, Sensibilisierung/Motivation aller betrieblichen Kontaktstellen (Autoverkäufer, KD-Berater, Teileverkäufer).

Umsatz Werkstatt und pro Produktivkraft

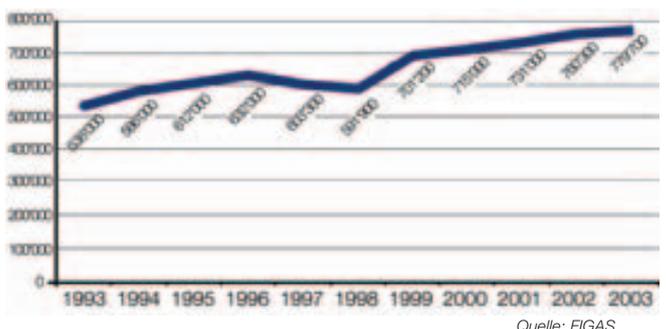


Quelle: FIGAS

Umsatz Werkstatt und pro Produktivkraft

Unverzichtbare Säule autogewerblicher Existenz. Massgeblich beeinflusst durch die Grösse des Kundenstamms, durch das Durchschnitts-Alter des Fahrzeugparks, aktives Werkstattmarketing, tägliche Werkstattplanung und durch permanente Beurteilung der individuellen Mitarbeiterleistung. Bestimmt ursächlich die Höhe der Arbeitsfolgeumsätze (Teile, Zubehör, Verbrauchsmaterial, Ersatzwagen, Reifen, Schmiermittel, ...) und den dort resultierenden oder aber fehlenden Bruttogewinn.

Umsatz pro Lagermitarbeiter



Quelle: FIGAS

Umsatz pro Lagermitarbeiter

Absolut unverzichtbare Säule autogewerblicher Existenz. Massgeblich beeinflussbar durch Fahrzeugverkaufsleistung, durch Werkstatteleistung und durch Teile- sowie Zubehör-Marketing (z.B. Aktionen, Verkäufer- und Wiederverkäuferbetreuung).

Holen Sie sich für nur CHF 54.- den neuen Branchenspiegel und stellen fest, wo Ihr Betrieb im Vergleich zur Branche steht

Figas analysiert mit dieser repräsentativen Erhebung die Schweizer Autobranche und zeigt übersichtlich und mit über zwei Jahre vergleichbaren Daten die Entwicklungen detailliert auf. Die Analyse der wichtigsten

finanzwirtschaftlichen Kennzahlen sollen den autogewerblichen Unternehmer in seinen Entscheidungsprozessen unterstützen sowie Stärken und Schwächen der eigenen Firma aufzeigen!

Einfach **Bestelltalon faxen**, ein E-Mail schreiben an **hbv@figas.ch** oder per Internet bestellen unter **www.figas.ch/dienstleistungen/shop**



Jetzt neu: Der TREND-FOCUS

In Form einer 3x erscheinenden Publikation mit kumulierten Quartalszahlen und Kommentaren inklusive Entwicklung des Occasionmarktes.

Wählen Sie das bisherige Abonnement in Broschürenform und ergänzen Sie es um die drei zusätzlichen TREND FOCUS-Ausgaben für das I, II und III Quartal 2004.

Mit dem untenstehenden Talon können Sie beide Publikationen bestellen. Möglich ist dies auch via E-Mail oder direkt auf unserer Webseite.

FAX-Bestellung 031 982 05 04

FIGAS Autogewerbe-Treuhand der Schweiz
Mühlestrasse 20
3173 Oberwangen

Firma _____
 Name / Vorname _____
 Abteilung _____
 Strasse / Nr. _____
 PLZ / Ort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____ @ _____
 Jahresabo Branchenspiegel à CHF 54.-
 Jahresabo Branchenspiegel + TREND FOCUS à CHF 98.-
 in Papierform als PDF an oben angegebene E-Mailadresse
 Die Bestellung gilt bis auf Widerruf als jährliches Abonnement. Die Kündigung ist jederzeit möglich.

Kleine Betriebe haben die grösste Chance

Die Autobranche wird in Zukunft mit der GVO mit tiefgreifenden Veränderungen konfrontiert. Es müssen Massnahmen zur Verbesserung der Ertragslage getroffen werden. Dazu will der Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS) nach den Worten von Zentralpräsident Urs Wernli entscheidende Impulse geben.

von Kurt Bahnmüller

Der Schweizer Automarkt steht vor Veränderungen. Die von der EU geforderte Öffnung der Automärkte – Stichwort GVO – wird vor der Schweiz nicht Halt machen. Mit welchen Änderungen muss das Schweizer Garagengewerbe in naher Zukunft rechnen?

■ In Zukunft ist – ob mit oder ohne GVO – mit deutlichen Veränderungen im Schweizer Garagengewerbe zu rechnen. Die GVO wird bewirken, dass sich gewisse Änderungen nun schneller ergeben, als dies ohne GVO der Fall gewesen wäre. Die einzelnen Garagenbetriebe werden allerdings abhängig von ihrer Grösse, unterschiedlich betroffen.

Haben die grösseren Betriebe eher eine Überlebenschance?

■ Unserer Meinung nach werden die grossen Betriebe, also solche mit mehr als ca. 75 Mitarbeitenden, die Herausforderungen ohne grössere Probleme meistern. Bei den mittelgrossen Betrieben von 15 bis 75 Beschäftigten ist mit Veränderungen zu rechnen. Diese Kategorie von Garagen wird mit verschiedenen Problemen konfrontiert werden. Zu denken ist dabei an Probleme bei der Finanzierung der notwendigen Investitionen, oder der Erfüllung spezieller Aufgaben seitens der Hersteller. Die kleinen Garagen mit bis zu 15 Mitarbeitenden werden sich unserer Ansicht nach am besten an die veränderten Situationen anpassen können.

Diese kleinen Betriebe stellen den grössten Anteil an den AGVS-Mitgliedern dar. Wie verteilen sich die drei Typen Betriebe prozentual auf den Schweizer Markt?

■ Rund 85 Prozent sind kleine Betriebe mit bis zu 15 Beschäftigten, weitere 10 Prozent entfallen auf die mittelgrossen Betriebe und die restlichen 5 Prozent machen die Grossgaragen aus.

Welches sind derzeit die wichtigsten Probleme, mit denen die Schweizer Garagenbetriebe konfrontiert sind?

■ Dazu zählen in erster Linie Nachfolgeprobleme, konkret viele Garagisten machen sich Gedanken, wer den Betrieb dereinst

weiterführen soll. Aber auch die teils steigenden Investitionen stellen ein Problem dar.

Muss der AGVS in Zukunft mit einer abnehmenden Zahl an Mitgliedern rechnen?

■ Wir müssen angesichts der Veränderungen in der Branche mit einem leichten Rückgang der Anzahl Mitglieder in den kommenden Jahren rechnen, gleichzeitig versuchen wir natürlich auch wieder neue Mitglieder zu gewinnen.

Die Zukunft des Garagengewerbes hängt aber auch von den zukünftigen Aktivitäten der Importeure ab, auch diese müssen sich der neuen Situation anpassen. Von welchem Szenario geht der AGVS aus?

■ Auch die Importeure stossen an Investitionsgrenzen. Wir rechnen deshalb nicht unbedingt damit, dass diese auch in Zukunft in grösserem Masse weitere Garagenbetriebe aufkaufen werden.

Sie erwähnten eingangs, dass die kleinen Betriebe die besten Überlebenschancen haben, werden sich diese in erster Linie als Servicebetriebe betätigen und eine Zusammenarbeit mit einem Garagetrieb, der auch Automobile verkauft, suchen?

■ Vieles wird davon abhängen, wie sich der kleinere Garagenbetrieb in Zukunft orientieren wird. Etliche Garagisten werden auch weiterhin im Handel tätig sein, da sie sich in besonderem Masse um den lokalen Kunden kümmern können. Aber auch eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Garagen, beispielsweise bei der gemeinsamen Nutzung von Serviceinfrastrukturen wie Karosseriebetriebe oder Lackierwerkstätten, ist vorstellbar.

Ist in Zukunft damit zu rechnen, dass sich ausländische Autohandelsbetriebe in der Schweiz engagieren werden?

■ Dies ist nicht auszuschliessen, wir stellen jedenfalls fest, dass ein gewisses Interesse ausländischer Autohandelshäuser an der Schweiz besteht. Die Übernahme von Teilen des Autogeschäftes der Erb-Gruppe durch



Steckbrief

Urs Wernli
Geb. 9. Oktober 1950
Zentralpräsident
Autogewerbe-Verband der Schweiz
(AGVS)

die belgische Alcopa AG ist ein erstes Anzeichen dafür.

Einige Marken bieten in der Schweiz bereits Rabatte auf Neuwagen an, wie wir dies höchstens von den USA her kennen. Rechnen Sie damit, dass auch in der Schweiz demnächst eine «Rabatt-Schlacht» beginnt?

■ Das Grundübel an diesem Verhalten sind die Überkapazitäten in der Automobilproduktion. In den USA, aber leider auch in Europa, müssen zuviel produzierte Automobile in den Markt gedrückt werden. Dies geht meist nur mit entsprechenden Rabatten.

Der einzelne Garagist sieht sich in Zukunft verschiedenen Problemen und Fragen ausgesetzt. Was kann der AGVS unternehmen, um ihm eine Orientierung zu geben?

■ Wir können ihm einmal die Rahmenbedingungen erklären, die heute die Branche beeinflussen und bewegen. Wir können ihm aber auch Ratschläge geben wie er seine Garage führen kann, wie er seine Mitarbeitenden ausbilden und wie er eine solide Finanzierung seines Betriebes gewährleisten kann. Weitere Themen sind das Occasionsgeschäft und die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Garagen. Wir planen verschiedene Workshops durchzuführen, in denen die einzelnen Garagisten gemeinsame Probleme besprechen können und eine entsprechende Beratung erhalten. In unserem Angebot stehen auch verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten. Den Entscheid allerdings, wie sich der einzelne Garagist in Zukunft orientieren will, können wir ihm nicht abnehmen.

Die Serviceintervalle werden immer länger, einzelne PW kommen pro Jahr gar nicht mehr in die Werkstatt. Dies führt zu Auslastungsproblemen. Wie sieht man dies aus der Sicht des AGVS?

■ Aufgrund unserer Recherchen können wir feststellen, dass die Auslastung unserer Mitglieder in den Jahren 2002 und 2003 über Erwarten gut ausfiel. Die Serviceintervalle gehen zwar zurück, dafür haben die Probleme mit der Elektronik zugenommen.

Auch das Alter des schweizerischen Fahrzeugparks steigt. Zudem ist das Auto auch eine Life-Style-Produkt. Das bedeutet, dass nicht wenige Autofahrerinnen und Autofahrer ihr Gefährt tunen oder ihm zumindest mit entsprechenden Accessoires ein noch sportlicheres Aussehen verleihen. All dies trägt zu einer positiven Auslastung der Garagen bei. Wir können feststellen, dass die Auslastung der Garagenbetriebe bei weitem nicht so stark abnimmt, wie dies immer wieder prognostiziert wurde.

Die Elektronik im Auto wird immer wichtiger, manchmal auch immer problematischer. Der Aufwand im Bereich der Ausbildung steigt an und es entstanden neue Berufsbilder.

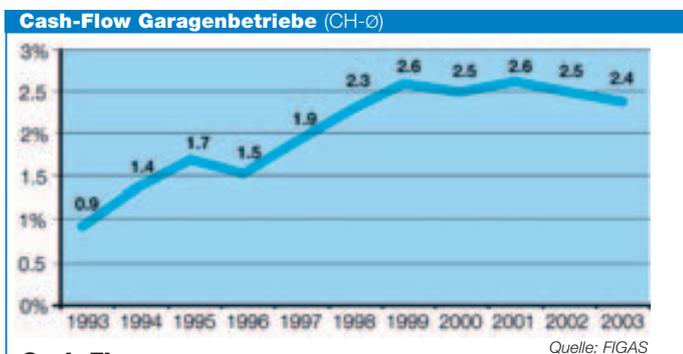
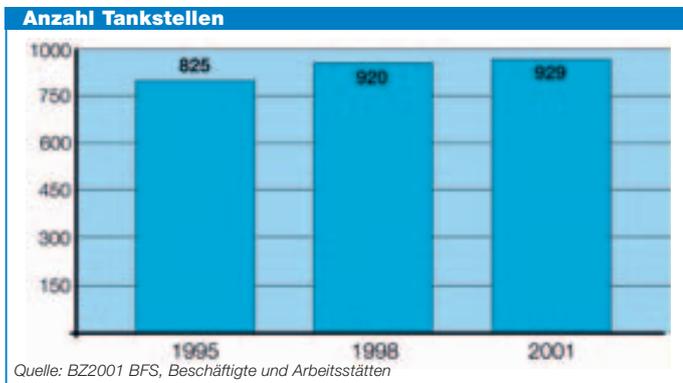
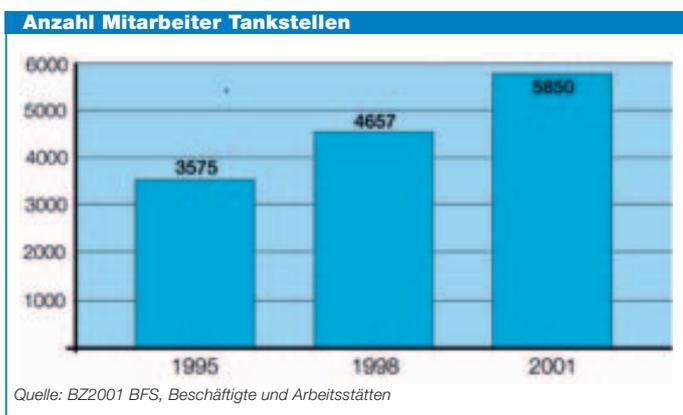
Welche Rolle spielt der AGVS in der Ausbildung im Autogewerbe?

Wir sind generell für die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfungen in allen Berufen des Automobilgewerbes verantwortlich. Es entstehen neue Berufsbilder. Aus dem heutigen Automechaniker und dem Fahrzeug-Elektriker-Elektroniker entsteht ein neuer Beruf: der Automobil-Techniker. Auch für den heutigen Automonteure entsteht ein neues Berufsbild und die Bezeichnung wird geändert. Wir eruiieren neue Ausbildungsmöglichkeiten, um die berufliche Aus- und Weiterbildung weiter zu verbessern und zu aktualisieren. Eines unserer Ziele ist es auch, vermehrt Frauen in unseren Automobilberufen auszubilden. In Zukunft möchten wir die Aktivitäten

der Importeure und des Garagengewerbes noch gezielter koordinieren, um einen optimalen Nutzen aus den gemeinsamen Ausbildungsbemühungen zu ziehen.

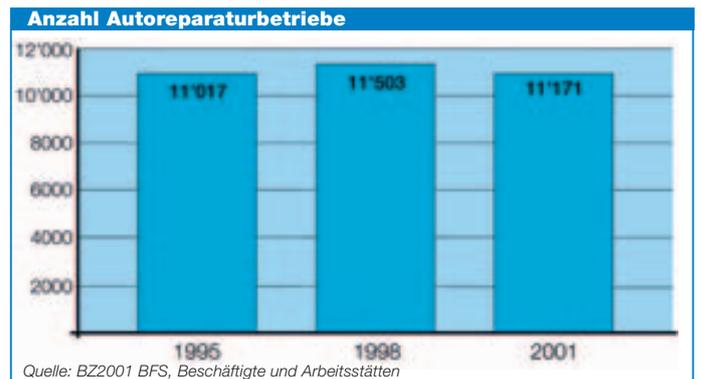
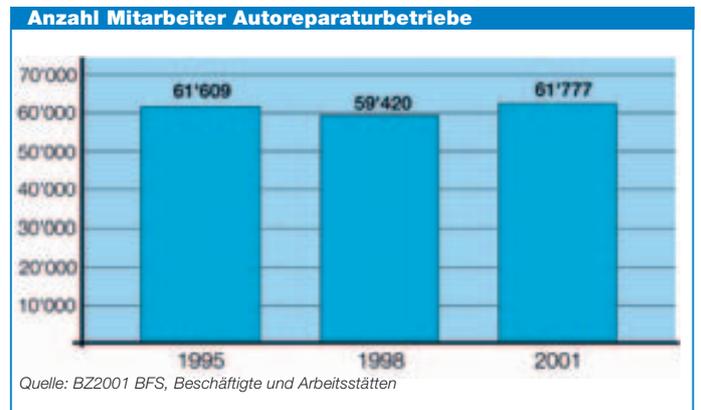
Gemäss GVO kann der Garagist in Zukunft seine Ersatzteile bestellen wo er sie am günstigsten erhält, denn die Bindung an den Hersteller entfällt ja. Wie beurteilt der AGVS diese Änderung?

Hier bestehen noch einige Interpretationsunterschiede. Wichtig für uns ist, dass die Qualität der verwendeten Ersatzteile in jedem Fall gewährleistet ist, dass also keine Teile verwendet werden, deren Garantie vom Hersteller nicht garantiert wird. Offen ist auch die Frage, wie stark sich die Zulieferer in diesem Geschäft engagieren werden. Hier stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung, deren Ausgang noch keineswegs feststeht.



Cash-Flow

Hier definiert als Unternehmensgewinn vor Abschreibungen, in Prozenten des Gesamtumsatzes der Unternehmung. Kann als Nahrung jeder Unternehmung bezeichnet werden und ist damit wichtigste Voraussetzung für Wachstum und permanente Erneuerung.





Oldtimer sind in der Schweiz beliebt

Fast ein Prozent aller in der Schweiz zugelassenen Fahrzeuge sind Fahrzeuge, die es nicht mehr neu zu kaufen gibt. Dazu gehören selbstverständlich die Oldtimer aber auch jüngere Marken, die inzwischen vom Markt verschwunden sind wie Ssangyong.

Marke	Herkunft	Bestand
AC-Cobra	USA	52
Adler	D	23
Alvis	GB	64
Alpine	F	239
AMC	USA	139
Armstrong-Siddeley	GB	10
Auburn	USA	10
Audi-Porsche	D	507
Austin	GB	1165
Autobianchi	I	115
Bertone	I	260
Bitter	D	30
Borgward	D	39
Bristol	GB	11
Bugatti	I	60
Chrysler-Simca	F	89
DAF	NL	43
Datsun	J	825
De Dion-Bouton	F	14
De Lorean	GB	15
De Soto	USA	19
De Tomaso	I	74
Delage	F	19
Delahaye	F	15
DKW	D	252

Marke	Herkunft	Bestand
Dodge	USA	1843
Facel-Vega	F	15
Fiat-Abarth	I	14
Glas	D	21
GMC	USA	365
Hillmann	GB	29
Hispano-Suiza	E	12
Hotchkiss	GB/F	29
Hudson	USA	14
Humber	GB	10
Innocenti	I	161
International	USA	82
ISO-Rivolta	I	12
Jensen	GB	74
Kaiser	USA	1603
Lagonda	GB	27
Larel	CH	15
Ligier	F	58
Lincoln	USA	235
Matra-Simca	F	50
Mercury	USA	81
MG	GB	6023
Monteverdi	CH	12
Morris	GB	353
Morgan	GB	303
Nash	USA	29

Marke	Herkunft	Bestand
NSU	D	191
Oldsmobile	USA	1484
Packard	USA	80
Panhard	F	37
Pininfarina	I	729
Plymouth	USA	762
Pontiac	USA	7648
Rayton-Fissore	I	11
Reliant	GB	42
Riley	GB	75
Simca	F	258
Singer	GB	23
Ssangyong	KOR	367
Standard	GB	15
Steyr-Puch	A	97
Studebaker	USA	97
Sunbeam	GB	186
Talbot-Matra	F	398
Tatra	CSR	22
Trabant	D	39
Triumph	GB	2729
Vanden-Plas	GB	15
Vauxhall	GB	110
Willys	USA	2876
Wolseley	GB	30
Total		33880

Quelle: Bundesamt für Statistik

Es brauchte weniger Gebrauchte

Nicht nur Neuwagen wurden letztes Jahr weniger verkauft, auch bei den gebrauchten Personenwagen lief das Geschäft eher harzig. Gründe dafür gibt es gleich mehrere.

von Kurt Bahnmüller

Halterwechsel Occasion-Personenwagen Schweiz 2003

Rang 2003	Rang 2002		2003	2002	+/- %	2001
1	1	Volkswagen	98 105	99 519	-1.4	101 192
2	2	Opel	83 921	89 179	-5.9	92 837
3	3	Renault	43 925	45 164	-2.7	44 438
4	4	Ford	42 518	44 597	-4.7	45 590
5	6	Audi	39 089	38 139	2.5	38 206
6	5	Toyota	38 634	40 458	-4.5	42 522
7	7	Peugeot	35 665	36 523	-2.4	36 639
8	10	Mercedes	33 843	32 855	3.0	31 415
9	8	BMW	33 164	34 429	-3.7	34 500
10	9	Fiat	32 234	33 763	-4.5	34 433
11	11	Subaru	21 608	21 668	-0.3	22 438
12	12	Nissan	20 346	21 646	-6.0	22 526
13	13	Mazda	18 783	19 074	-1.5	19 238
14	15	Citroen	18 033	17 477	3.2	17 499
15	14	Mitsubishi	17 563	19 002	-7.6	19 439
16	16	Honda	15 114	15 331	-1.4	15 208
17	17	Volvo	14 445	14 605	-1.1	14 700
18	18	Alfa Romeo	12 165	12 416	-2.0	12 467
19	19	Seat	9 702	9 761	-0.6	9 859
20	20	Chrysler	8 912	9 602	-7.2	9 611
21	21	Hyundai	8 203	7 794	5.3	6 849
22	22	Suzuki	7 204	7 773	-7.3	8 156
23	24	Jeep	6 903	7 107	-2.9	7 083
24	23	GM USA	6 486	7 159	-9.4	7 321
25	25	Lancia	5 686	6 671	-14.8	7 786
26	28	Smart	5 296	4 502	17.6	3 197
27	26	Saab	5 055	5 021	0.7	5 100
28	27	Porsche	4 416	4 531	-2.5	4 523
29	29	Land-Rover	3 743	3 404	10.0	3 436
30	30	Skoda	3 496	2 855	22.5	2 152
31	33	Jaguar/Daimler	2 873	2 716	5.8	2 684
32	31	Daihatsu	2 615	2 810	-6.9	2 913
33	35	Daewoo	2 611	2 252	15.9	1 702
34	32	Rover	2 482	2 717	-8.7	2 836
35	34	Ford USA	2 402	2 674	-10.2	2 813
36	36	Kia	2 085	1 782	17.0	1 459
37	37	Ferrari	988	1 057	-6.5	1 086
38	38	Lexus	871	823	5.8	790
39	40	Maserati	394	340	15.9	364
40	39	Isuzu	296	371	-20.2	508
41	41	Alpina/BMW-Alpina	164	180	-8.9	115
42	43	Rolls-Royce	163	159	2.5	164
43	42	Bentley	154	160	-3.8	155
44	44	Lada	136	157	-13.4	156
		Übrige	5 055	4 528	11.6	4 001
		Total	717 546	734 751	-2.3%	742 106

Quelle: EurotaxGlass's

Wenn sich die potentielle Neuwagenkundschaft überlegt, ob sie wirklich ein Auto kaufen soll, müssten doch eigentlich die Occasionen boomen. Könnte man meinen, doch dem ist nicht so, zumindest im vergangenen Jahr. Gesamthaft wurden 2003 insgesamt 717'546 Halterwechsel von Personenwagen registriert. Das sind 2,3 Prozent weniger als im Jahr 2002. Gründe für diese Entwicklung gibt es gleich mehrere. Vor allem die ungewissen Zukunftsaussichten vieler möglicher Kundinnen und Kunden lähmen das Geschäft. Wer nicht sicher ist, ob er Ende Jahr noch einen Job hat, wird ganz sicher kein Auto kaufen, ob neu oder gebraucht. Auch die Probleme bei den Pensionskassen oder Lohnkürzungen zwingen potentielle Käuferinnen und Käufer zur Nachdenklichkeit. Obwohl nach den Worten von Heiner Lehmann vom Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS), der Occasionenhandel weniger konjunkturrempfindlich ist, als der Verkauf von Neuwagen, bekamen die Anbieter gebrauchter PW die derzeitige Kaufunlust in der Schweiz zu spüren. Ein Blick auf die Tabelle zeigt erstaunlicherweise, dass einige eher teurere Marken ein Plus bei den Halterwechseln aufweisen. Zu ihnen zählen Mercedes-Benz, Audi, Lexus, Maserati, Jaguar und Rolls Royce. Weniger verkauft von den teureren Marken wurden Porsche, BMW, Bentley und Ferrari. Von den insgesamt 44 Marken in unserer Occasionenliste weisen deren 30 eine negative Veränderungsrate auf, während 14 zulegen konnten.

Englischer Name. Schottischer Preis.

DUCKHAMS

RF Distribution, Districhemie AG, Rura Untereggliweg, Tel. 051 752 33 45, Fax 051 752 23 97

Leicht höhere Standzeiten

Ein Blick auf die von EurotaxGlass's quartalsweise erhobenen Standzeiten der Occasionsfahrzeuge zeigt, dass diese im vergangenen Jahr gegenüber 2002 leicht zugenommen haben. Am deutlichsten gestiegen sind – erstaunlicherweise – die Standzeiten der Microklasse, also der kleinsten PW-Modelle. Diese weisen eine Zunahme von mehr als 10 Prozent auf 95 Tage auf, während die gesamtschweizerische durchschnittliche Standzeit nur um 2,5 Prozent auf 94 Tage anstieg. Eine Zunahme von 7,7 Prozent auf immerhin 112 Tage resultierte bei den Cabriolets/Roadstern. Andererseits haben die

Standzeiten bei den Kompaktvans und den Minivans um 1,2 Prozent abgenommen. Im Durchschnitt standen die Gebrauchtwagen in der Schweiz zwischen 85 und 120 Tagen beim Händler bis sie einen Käufer fanden. Innerhalb der einzelnen Regionen der Schweiz ergeben sich keine markanten Differenzen bei den Standzeiten, diese liegen ebenfalls im Mittel zwischen 85 und 120 Tagen. Dies sind allerdings eher lange Zeiten und können – insbesondere bei teureren Modellen – für den Händler oder den Garagisten ganz schön ins Geld gehen.

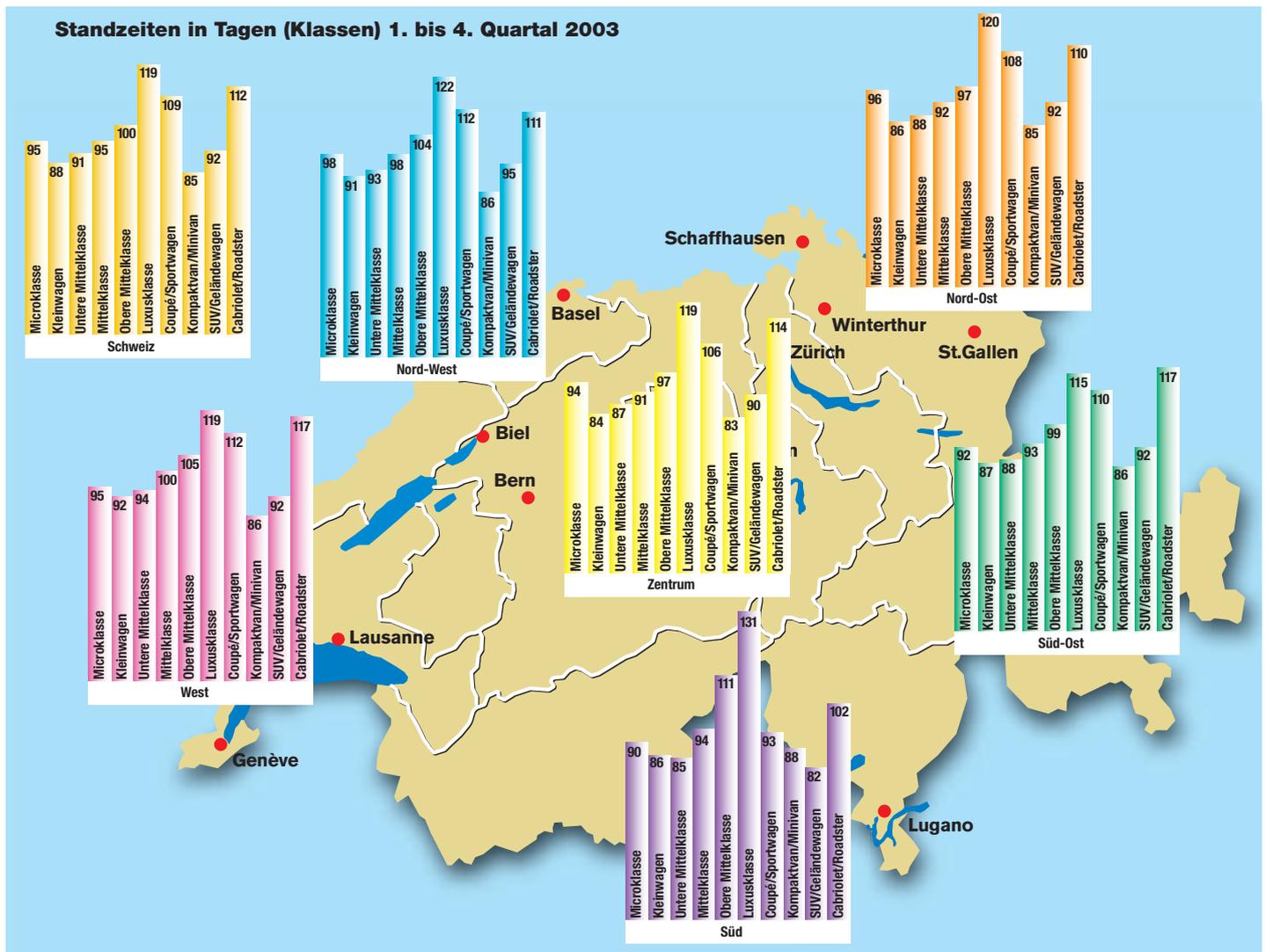


BP Visco 3000 SAE 10W-40

Hochleistungsmotorenöl für alle Pkw-Motoren mit dauerhaftem Motorschutz unter allen Fahrbedingungen. Auch für Turbomotoren und Fahrzeuge mit Katalysatoren. BP Visco 3000 übertrifft die internationalen Spezifikationen ACEA A3/B3 und API SL/CF.

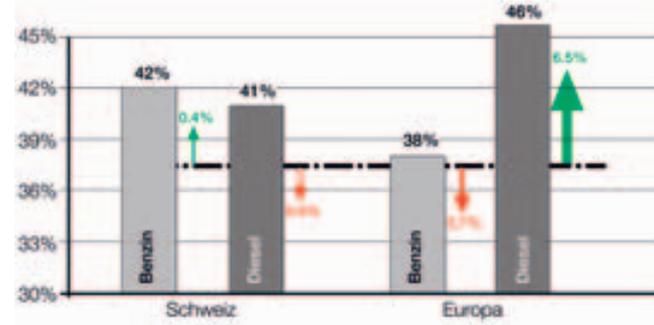
Freigaben: VW 505 00
MB 229.1

Occasion-Standzeiten 2003 nach Regionen und Fahrzeug-Klassen



Wertindex und Preistrend Flottenfahrzeuge

Restwerte Kleinwagen-Segment



Kleinwagen-Segment

Quelle: EurotaxGlass's
Restwert in Prozent des Neuwertes nach drei Jahren und 75'000 km.
Citroën Saxo, Fiat Punto, Ford Fiesta, Nissan Micra, Opel Corsa, Peugeot 206, Renault Clio, Toyota Yaris, VW Punto.
➔ Positiver Trend und prozentuale Änderung der Restwert-Entwicklung letzte 12 Monate. Das bedeutet, die Fahrzeuge sind als Gebrauchtwagen relativ werterhaltend.
➔ Negativer Trend Restwertentwicklung der letzten 12 Monate.

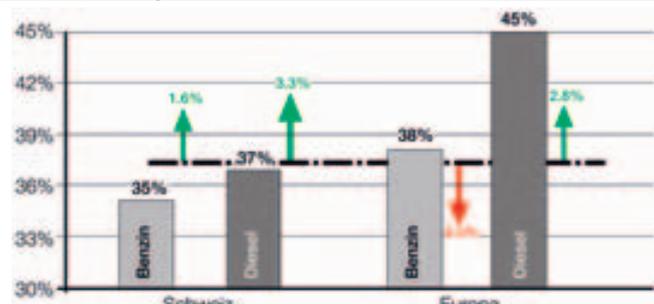
Restwerte Segment untere Mittelklasse



Segment untere Mittelklasse

Quelle: EurotaxGlass's
Restwert in Prozent des Neuwertes nach drei Jahren und 100'000 km.
Audi A3, Citroën Xsara, Fiat Bravo, Ford Focus, Nissan Almera, Opel Astra, Peugeot 306, Renault Mégane, Toyota Corolla, VW Golf.

Restwerte Segment obere Mittelklasse



Segment obere Mittelklasse

Quelle: EurotaxGlass's
Restwert in Prozent des Neuwertes nach drei Jahren und 100'000 km.
Audi A4, BMW 3er, Citroën Xantia, Ford Mondeo, MB C-Klasse, Nissan Primera, Opel Vectra, Peugeot 406, Renault Laguna, VW Passat.

Der Fleet Index von EurotaxGlass's zeigt die Restwerte der beliebtesten Flottenfahrzeuge in Europa und prognostiziert zudem die Trendentwicklung dieser Gebrauchtwagenpreise auf ein Jahr hinaus.

Weit detaillierter als die hier publizierte Zusammenstellung informiert der «European Fleet Index» von EurotaxGlass's über die aktuellen Restwerte von Volumenfahrzeugen, wie sie beispielsweise im Flottengeschäft eingesetzt werden.

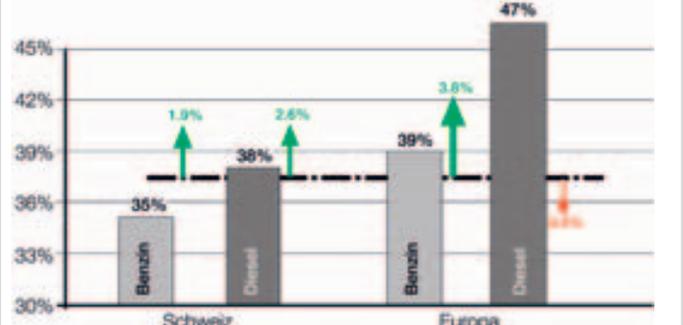
Im Index werden bewertet:

- Ankaufswerte der 40 meistverkauften Fahrzeugmodelle in fünf übersichtlichen Klassen.
- Alle Daten getrennt nach Modellen mit Diesel- und Benzinmotor.
- 13 europäische Staaten im direkten Vergleich.

Besonders wertvoll für die Halter von grösseren Fahrzeugbeständen sind die Trendrechnungen zur Entwicklung der einzelnen Fahrzeugklassen bis zu den einzelnen Automodellen. Ein an Informationstiefe kaum zu übertreffendes Business-Informationssystem für den professionellen Fahrzeughandel.

Und für alle die es noch genauer wünschen, gibt es den EurotaxGlass's Forcaster (EDV System) und EurotaxGlass's Reforcasterservice zur Abbildung der zukünftigen Restwerte.

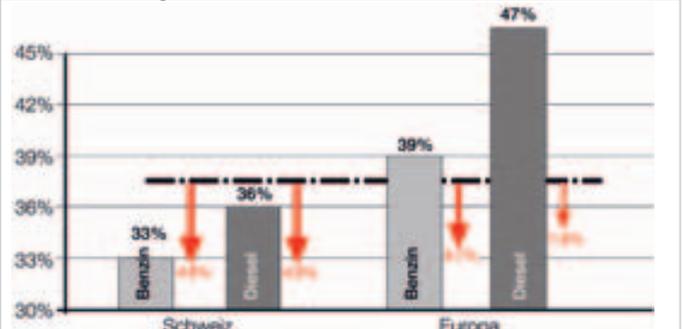
Restwerte Segment Oberklasse



Segment Oberklasse

Quelle: EurotaxGlass's
Restwert in Prozent des Neuwertes nach drei Jahren und 100'000 km.
Audi A6, BMW 5er, MB E-Klasse, Opel Omega, Saab 9-5, Volvo S80.

Restwerte Segment Luxusklasse



Segment Luxusklasse

Quelle: EurotaxGlass's
Restwert in Prozent des Neuwertes nach drei Jahren und 100'000 km.
Audi A8, BMW 7er, MB S-Klasse.

Alle Informationen zum «Fleet Index» bei:
EurotaxGlass's International AG
Division Schweiz
Wolleraustrasse 11a
8807 Freienbach
Telefon 055 415 81 00
Fax 055 415 82 00



Mehr verkauft und weniger verdient

Das eher schwache Autojahr 2003 hatte Auswirkungen auf die Gewinne verschiedener Hersteller, die nun auf bessere Zeiten hoffen, sofern die Rabattschlacht nicht erneut das Ergebnis verhagelt.

von Kurt Bahn Müller



Personenwagen-Verkäufe in Europa

Marke	2003	2002	Änderung
Volkswagen	1'418 763	1'488 988	-4.7%
Audi	545 656	548 453	-0.5%
Seat	381 160	375 380	1.5%
Skoda	240 599	238 700	0.8%
Volkswagen total	2'586 178	2'651 521	-2.5%
Peugeot	1'196 917	1'277 738	-6.3%
Citroen	909 344	886 098	2.6%
PSA Group	2'106 261	2'163 836	-2.7%
Ford	1'227 342	1'282 972	-4.3%
Volvo	217 110	230 581	-5.8%
Land Rover	71 386	72 287	-1.2%
Jaguar	48 950	51 313	-4.6%
Ford Europe total	1'564 788	1'637 153	-4.4%
Renault	1'504 454	1'541 077	-2.4%
Opel/Vauxhall	1'312 988	1'351 600	-2.9%
Saab	72 646	71 915	1.0%
GM U.S.	6 065	7 598	-20.2%
General Motors total	1'391 699	1'431 113	-2.8%
Fiat	794 796	895 758	
Alfa Romeo	159 905	169 022	-5.4%
Lancia	100 445	109 588	-8.3%
Maserati/Ferrari	3 921	4 106	-4.5%
Fiat Group total	1'058 767	1'178 474	-10.2%
Mercedes-Benz	719 401	737 082	
Smart	111 315	110 233	1.0%
Chrysler	92 151	101 595	-9.3%
DaimlerChrysler total	922 867	948 844	-2.7%
BMW	513 410	513 151	0.1%
Mini	114 142	105 713	8.0%
BMW Group	627 552	618 864	1.4%
Toyota/Lexus	674 656	629 971	7.1%
Nissan	398 435	353 424	12.7%
Hyundai	246 900	224 571	9.9%
Honda	192 401	180 111	6.8%
Mazda	206 568	158 445	30.4%
Suzuki	145 196	150 259	-3.4%
MG Rover	138 055	141 852	-2.7%
Mitsubishi	117 144	118 828	-1.4%
KIA	107 631	72 529	48.4%
Daewoo	124 428	102 410	21.5%
Verschiedene	103 932	95 617	8.7%
Europa total *	14'217 912	14'398 899	-1.3%

* umfasst 18 Länder Quellen: ACEA / Automotive News Data Center

Einige europäische Autohersteller mussten in den vergangenen Tagen und Wochen Ergebnisse veröffentlichen, welche nicht gerade Begeisterungstürme auslösten. Der Weltkonzern DaimlerChrysler etwa hat zwar mit einem Operating Profit von 5,7 Milliarden Euro nach eigenen Angaben sein Ziel für 2003 erreicht, mit einem Konzernergebnis von mageren 448 Millionen Euro bei einem Umsatzvolumen von 136'437 Millionen Euro verblieb aber reichlich wenig in der Kasse. Die beiden Problemfälle im Konzern, die US-Tochter Chrysler sowie die japanische Mitsubishi (Beteiligung 37%) werden jedoch auch in diesem Jahr die Konzernkasse erheblich belasten. Vor allem Mitsubishi muss mit einer Milliardenspritze unter die Arme gegriffen werden, denn dem Konzern fehlen schlicht die Mittel, um in Zukunft neue Modelle zu entwickeln. Eine Taskforce unter der



Personenwagen-Verkäufe in Japan

Marke	2003	2002	Änderung
Toyota/Lexus	1'715 981	1'680 505	2.1%
Nissan	825 121	773 771	6.6%
Honda	735 050	902 709	-18.6%
Suzuki	619 984	617 380	0.4%
Daihatsu	541 858	504 596	7.4%
Mitsubishi	367 040	354 892	3.4%
Mazda	275 673	259 690	6.2%
Subaru	246 716	260 382	-5.2%
Isuzu	86 107	56 059	53.6%
Japaner total	5'413 530	5'409 984	0.1%
Volkswagen	56 050	59 834	-6.3%
Audi	13 261	11 747	12.9%
Volkswagen total	69311	71 581	-3.2%
Mercedes-Benz	45 341	47 752	-5.0%
Smart	3466	5 746	-39.7%
Chrysler	6153	5 908	4.1%
DaimlerChrysler total	54 960	59 406	-7.5%
BMW	36388	35 728	1.8%
Mini	12535	10 024	25.0%
BMW Group	48923	45 752	6.9%
Ford	6 777	8 790	-22.9%
Volvo	14 794	15 321	-3.4%
Land Rover	2 307	2 209	4.4%
Jaguar	5 146	5 238	-1.8%
Ford total	29 024	31 558	-8.0%
Opel	3 890	7 846	-50.4%
Saab	782	1 149	-31.9%
GM	12 071	15 099	-20.1%
General Motors total	16 743	24 094	-30.5%
Peugeot/Citroen	15 330	15 162	1.1%
Japan total	5'832 075	5'796 793	0.6%

Quelle: Japanese Automobile Dealers Association

Führung von Smart-Chef Andreas Renschler soll nun in Tokio die notwendigen Massnahmen in die Wege leiten. Ein Ausstieg von DaimlerChrysler bei Mitsubishi kann allerdings ausgeschlossen werden, dafür sind die beiden Konzerne zu stark miteinander verzahnt. Man denke nur etwa an das gemeinsame Projekt des viersitzigen Smart Fourfour und des Mitsubishi Colt, die beide in derselben Produktionsanlage gefertigt werden sollen.

VW mit deutlich weniger Gewinn

VW-Chef Bernd Pischetsrieder muss für 2003 eine Halbierung seines Konzerngewinns hinnehmen, und allein im Luxusbereich sowie im Brasiliengeschäft mussten 710 Millionen Euro abgeschrieben werden. Ein Hinweis darauf, dass sich der ehrgeizige Einstieg in das Luxussegment mit dem Phaeton bis jetzt als äusserst kostspielig erwies. Ob der neue Golf eine Trendwende bewirken wird, ist derzeit noch offen, denn bis jetzt jedenfalls haben sich die Hoffnungen, die sich Wolfsburg mit dem neuem Golf machte noch nicht erfüllt, lief doch der Verkauf eher schleppend an.

Lichtblick Audi

Einen wohl nicht unerheblichen Beitrag zur Stärkung der Ertragslage des Volkswagen-Konzerns leistete letztes Jahr die Tochtergesellschaft Audi. Die Marke mit den vier

Ringen konnte zum zehnten aufeinanderfolgenden Mal die Fahrzeugauslieferungen steigern, diesmal um 3,7 Prozent auf 769'893 Fahrzeuge. Während in Europa gesamthaft 547'666 Fahrzeuge verkauft wurden (-0,4%) verbesserten sich die Imatrikulationen in den USA zum vierten Mal und zwar um 0,8 Prozent auf 86'421 Fahrzeuge. In China inklusive Hongkong steigerte Audi die Auslieferungen um knapp 72 Prozent auf 63'531 Einheiten. In Japan wurde mit 13'137 Modellen 12,8 Prozent mehr verkauft. Gesamthaft setzte Audi nach den Worten von Vertriebsvorstand Ralph Weyler in 20 Märkten der Welt mehr Autos ab. Deutlich rote Zahlen für das Geschäftsjahr 2003 müssen auch Adam Opel und Ford Europa ausweisen. Auch Fiat muss einen negativen Abschluss präsentieren, doch dieser fällt um einiges geringer aus als im Jahr zuvor.

Etwas besser sieht es bei den französischen Herstellern aus. Renault konnte den gegenüber dem Vorjahr leicht verminderten operativen Gewinn von 1,4 Milliarden Euro dank der profitablen Tochter Nissan Motors, die 1,7 Milliarden Euro beisteuerte, um 23 Prozent verbessern. Der PSA Konzern (Peugeot-Citroën) andererseits musste einen um 25 Prozent geringeren operativen Gewinn von 2195 Millionen Euro ausweisen. Die enttäuschende wirtschaftliche Entwicklung in Westeuropa, die schwache Nach-

frage und der Anstieg des Euro-Kurses hinterliessen ihre Spuren in den Abschlüssen der europäischen Hersteller. Ohne Zweifel spielt die Konjunktur eine wichtige Rolle, sie allein zum Sündenbock für die wenig erfreulichen Abschlüsse zu machen, ist allerdings zu einfach. In einigen Konzernen müssen auch die Hausaufgaben erledigt werden. Auch das Problem der erheblichen Überkapazitäten – allein in Europa belaufen sich diese auf rund 6 Mio Einheiten – sollte einmal ernsthaft angegangen werden. Mit hohen Rabatten Autos in den Markt zu drücken ist jedenfalls keine Lösung.

Durchgezogene Ergebnisse

Der US-Automarkt entwickelte sich in jüngster Zeit zu einem wahren Paradies für «Schnäppchenjäger» trotz grosszügiger Rabatte verloren die «Big Three» erneut an Terrain. Ende Jahr betrug der Marktanteil gesamthaft noch 63,3 gegenüber 64,5 Prozent im Jahr 2002. Im Personenwagen-Bereich betrug der Anteil der drei noch ganze 47,1 Prozent, das sind 1,3% weniger als im Jahr zuvor. Bei den sogenannten «Light Trucks» kommen General Motors, Ford und Chrysler noch auf 74,2 gegenüber 76,6 Prozent. Gesamthaft verkauften die drei einheimischen Anbieter letztes Jahr 10,54 Millionen Personen- und Geländewagen, Vans und Pickups, das sind drei Prozent weniger als im Jahr 2002. Die europäischen Marken verzeichneten letztes Jahr mit Ausnahme von Volkswagen und Jaguar höhere Absatzzahlen, wobei Porsche dank des Geländewagens Cayenne einen Drittel mehr Fahrzeuge absetzte. Bei den japanischen Marken mussten Suzuki (-14%) und vor allem Mitsubishi (-26%) und Isuzu (-43%) schmerzhaft Verkaufsrückgänge hinnehmen. Das Total aller verkauften Fahrzeuge in den USA reduzierte sich 2003 um 1 Prozent auf 16,68 Millionen Fahrzeuge.

Stagnerender Japan-Markt

Mit 5,83 Millionen Fahrzeugen verzeichnete Japan ein Plus von mageren 0,6 Prozent, davon entfielen auf die einheimischen Hersteller unverändert 5,41 Millionen Einheiten. Mit rund 223'000 verkauften Wagen mussten die europäischen Marken eine Einbusse von 4,4 Prozent hinnehmen. Gesamthaft verzeichneten die Importeure mit 278'800 verkauften Modellen ein Plus von 1 Prozent. Auf dem praktisch abgeschotteten koreanischen Markt wurden 2003 insgesamt 1 Millionen Personenwagen verkauft, ein Minus von 17 Prozent, auf ausländische Anbieter entfielen ganze 29'700 Fahrzeuge oder knapp 3 Prozent. Andererseits steigerten Hyundai, Daewoo und Kia ihre Exporte ins Ausland um 11 Prozent auf rund 1,6 Millionen Einheiten.



Personenwagen-Verkäufe in den USA

Marke	2003	2002	Änderung
General Motors	4'714 782	4'820 017	-2.2%
Ford Motor	3'477 444	3'623 221	-4.0%
DaimlerChrysler	2'346 168	2'418 671	-3.0%
Total Big Three	10'538 394	10'861 909	-3.0%
Toyota/Lexus	1'866 314	1'756 127	6.3%
Honda/Acura	1'349 847	1'247 834	8.2%
Nissan/Infiniti	794 417	739 517	7.4%
Hyundai/Kia	637 692	612 464	4.1%
Volkswagen/Audi	389 526	424 496	-8.2%
BMW /Mini	276 869	256 622	7.9%
Mazda	258 865	258 213	0.3%
Mitsubishi	256 810	345 111	-25.6%
Mercedes-Benz	218 551	213 225	2.5%
Subaru	186 819	180 020	3.8%
Volvo	134 586	110 670	21.6%
Suzuki	58 438	67 855	-13.9%
Jaguar	54 655	61 204	-10.7%
Hummer	35 259	19 581	80.1%
Isuzu	30 328	52 992	-42.8%
Porsche	28 416	21 318	33.3%
USA total	16'675 704	16'848 180	-1.0%

Personenwagen, Geländewagen, Pickups und Vans

Quelle: Automotive News Data Center

Laster im Plus trotz flauer Konjunktur

Trotz harziger Konjunktur konnten die führenden Nutzfahrzeughersteller vor allem in der NAFTA-Region und in Asien zulegen.

von Kurt Bahn Müller

Anfangs dieses Jahres sah es nicht unbedingt danach aus, dass 2003 sich zu einem positiven Jahr für die Nutzfahrzeughersteller entwickeln könnte. Doch die erfreuliche Entwicklung der Nachfrage in den NAFTA-Ländern und in Asien hat zu einem Trendumschwung geführt. DaimlerChrysler, der weltweit grösste Hersteller von Nutzfahrzeugen setzte letztes Jahr weltweit insgesamt 501'000 Liefer- und Lastwagen ab. Dies entspricht einem Plus von 3,2 Prozent. Dr. Eckhard Cordes, im Vorstand der DaimlerChrysler AG verantwortlich für das Geschäftsfeld Nutzfahrzeuge: «Die aktuellen Absatzzahlen belegen die positive Entwicklung des Nutzfahrzeugbereichs von DaimlerChry-

ler, obwohl unsere wesentlichen Märkte immer noch schwach sind.» Deutliche Verbesserungen erreichte der Geschäftsbereich Lkw Europa/Lateinamerika der weltweit rund 110'500 Fahrzeuge absetzen konnte.

Gehaltene Position von MAN

2003 konnte die MAN Nutzfahrzeuge AG Auftragsbestand und Umsatz trotz rückläufiger Marktentwicklung leicht steigern. Insgesamt wurden rund 42'000 Nutzfahrzeuge verkauft. Deutlich verbessert hat MAN Nutzfahrzeuge das Ergebnis vor Zinsen und Steuern welches mit 203 Millionen Euro ausgewiesen wird. Das Ergebnis vor Ertragssteuern betrug 121 Millionen Euro.

Renault Trucks im Rahmen der Erwartungen

Mit insgesamt 61'691 verkauften Liefer- und Lastwagen reduzierte sich der Absatz von Renault Trucks 2003 nur um 4 Prozent. Rückläufigen Immatrikulationen in Westeuropa, vor allem aber in Frankreich, stehen 11 Prozent höhere Verkäufe in Osteuropa (Polen, Rumänien, Kroatien und Slowenien) gegenüber. Im Export nach der Türkei, Algerien, Marokko und Iran erzielte Renault Trucks ein Plus von 15 Prozent auf 7'725 Fahrzeuge. Die höchste Absatzzahl bei den einzelnen Modellen erzielte die Reihe Midlum mit 12'790 Einheiten, gefolgt von den Baureihen Master, Magnum, Premium und Kerax mit 6'686 Einheiten. Der französische Hersteller stellt in seiner ersten Jahresübersicht fest, dass der Verzicht auf die meist unrentablen «Buy-Back-Verträge» und die Bemühungen um angemessene Preise, «in manchen Fällen zu spürbar geschrumpften Marktanteilen geführt haben.» Ein entscheidender Schritt ist den Franzosen in China gelungen. Mit der Vertragsunterzeichnung Ende Januar 2004 mit dem chinesischen Partner aus der Gruppe Dong Feng Liuzhou startet ein Gemeinschaftsunternehmen zur Erschließung der asiatischen Märkte. Der italienische Hersteller Iveco verkaufte 146'000 leichte und schwere Nutzfahrzeuge, davon 109'500 in Europa. Der Umsatz reduzierte sich um knapp 8 Prozent auf 8'440 Millionen Euro.

Im 2003 verkaufte Nutzfahrzeuge über 2,8 Tonnen Gesamtgewicht in Europa

Rang	2003	2002	Marke	2003	2002	± %
1	1	1	Mercedes	160641	163891	-2.0
2	2	2	Iveco	109495	122661	-10.7
3	3	3	Renault VI	109327	112894	-3.2
4	4	4	Ford	87492	93280	-6.2
5	5	5	Fiat Auto	71344	80276	-11.1
6	6	6	Volkswagen	64865	58466	10.9
7	7	7	Peugeot	60225	57977	3.9
8	8	8	MAN	42004	40315	4.2
9	9	9	Volvo	38121	38470	-0.9
10	10	10	DAF	35496	34971	1.5
11	13	13	Opel	32812	24349	34.8
12	11	11	Nissan	32593	31089	4.8
13	12	12	Scania	30159	28579	5.5
14	14	14	Toyota	15479	16043	-3.5
			Übrige	60416	54230	
			Total	950469	957491	-0.7%

Quelle: Handelszeitung

Verkäufe von 2,8 – 6 Tonnen Gesamtgewicht

Rang	2003	2002	Marke	2003	2002	± %
1	1	1	Mercedes	99427	100894	-1.5
2	2	2	Ford	87492	93280	-6.2
3	4	4	Renault VI	75656	75538	0.2
4	3	3	Fiat Auto	71344	80276	-11.1
5	6	6	Volkswagen	64985	58466	11.2
6	5	5	Iveco	64782	71773	-9.7
7	7	7	Peugeot	60225	57977	3.9
8	9	9	Opel	32812	24349	34.8
9	8	8	Nissan	31229	29476	5.9
10	10	10	Toyota	15479	16043	-3.5
			Übrige	57073	53894	5.9
			Total	660504	661966	-0.2

Quelle: Handelszeitung

Verkäufe von 6,1 – 15,9 Tonnen Gesamtgewicht

Rang	2003	2002	Marke	2003	2002	± %
1	1	1	Iveco	20350	24657	-17.5
2	2	2	Mercedes	20349	22076	-7.8
3	3	3	MAN	10163	9520	6.8
4	4	4	Renault VI	8439	9254	-8.8
5	5	5	DAF	6846	7433	-7.9
6	6	6	Volvo	2197	2761	-20.4
7	8	8	Mitsubishi	1602	1546	3.6
8	7	7	Nissan	1364	1613	-15.4
9	9	9	Isuzu	431	1070	-59.7
			Übrige	2496	1921	29.9
			Total	74237	81851	-9.3

Quelle: Handelszeitung

Verkäufe über 16 Tonnen Gesamtgewicht

Rang	2003	2002	Marke	2003	2002	± %
1	1	1	Mercedes	40865	40921	-0.1%
2	3	3	Volvo	32801	29850	9.9%
3	2	2	MAN	31841	30795	3.4%
4	4	4	Scania	30159	28579	5.5%
5	6	6	DAF	28650	27538	4.0%
6	5	5	Renault VI	25232	28102	-10.2%
7	7	7	Iveco	24363	26231	-7.1%
			Übrige	1817	1658	9.6%
			Total	215728	213674	1.0%

Quelle: Handelszeitung



**Jetzt schalten und
Geschäftsertrag
spürbar steigern!**

Lernen Sie jetzt interessante Möglichkeiten kennen, um die Rentabilität Ihres Geschäftes spürbar zu steigern. Unsere Spezialisten erzählen Ihnen gerne mehr dazu. **Rufen Sie an. Es lohnt sich.**



Thomas Berz
Regionalverkaufsleiter
Basel – Aarau
Telefon 079 218 09 74



Albert Bohren
Regionalverkaufsleiter
Grossraum Zürich
Telefon 079 406 20 10



René Guyaz
Regionalverkaufsleiter
Genève – Vaud – Jura
Telefon 079 214 31 64



Max Hollenstein
Regionalverkaufsleiter
Zentralschweiz
Telefon 079 431 95 04



Bruno Kunz
Regionalverkaufsleiter
Bern – Solothurn
Telefon 079 667 00 03



Franco Lucchini
Regionalverkaufsleiter
Tessin – Südbünden
Telefon 079 439 03 23



Heinz Rentsch
Regionalverkaufsleiter
Schaffhausen – Aargau
Telefon 079 422 40 77



Stéphane Vionnet
Regionalverkaufsleiter
Fribourg – Valais
Telefon 079 217 93 66



Franco Vitalini
Regionalverkaufsleiter
St.Gallen – Chur
Telefon 079 431 95 06



Barbara Baumgartner
Key Account Manager
PSS / Lubes Retail
Telefon 079 209 65 38



Roland Hollenstein
Key Account Manager
Workshop
Telefon 079 207 89 56



Willi Tanner
Manager Sales
Administration
Telefon 079 407 38 31

